

Bei mir bist du groß!



Begleitheft
mit Impulsen
Erstkommunion 2022



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

↓ Motiv-Download:

Das MOTIV UND WEITERE MATERIALIEN zur nicht kommerziellen Nutzung im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung in der Gemeinde stehen zum Download bereit unter:

WWW.BONIFATIUSWERK.DE/ERSTKOMMUNION

IN DIESEM HEFT

Vorwort 3

Einführung in das Jahresthema

„Bei mir bist du groß!“ – Gedanken zum Jahresthema und zur Bibelstelle..... 4
 Weil du bei mir groß bist, will ich dein Gast sein.
 Mit Jesus und Zachäus eine einladende Erstkommunion gestalten..... 8
 „Bei Gott bist du groß ...“ – Interview mit Dr. Gerhard Feige, Bischof von Magdeburg.....10
 Erstkommunion und Corona. Ein Erfolgsmodell steht auf dem Prüfstand.....12

Katechetische Bausteine

Heute will ich bei dir zu Gast sein. Ein Familientag zum Thema Versöhnung.....14
 Stell dir vor – du bist ein Teil der Geschichte! Eine kreative Bibelarbeit zum Jahresthema16
 Jesus und Zachäus begegnen – Eine Traumreise nach Jericho 19

Liturgische Bausteine

Liturgische Bausteine zum Jahresthema „Bei mir bist du groß!“20
 „Bei mir bist du groß“ – Mottolied..... 23



Die Projekte der Kinder- und Jugendhilfe

Mithelfen durch Teilen24
 Das Beispielprojekt 2022: Das zweite Zuhause – Das St.-Josef-Haus in Berlin-Neukölln
 ist mehr als ein Kinderheim.....24

Materialien und Geschenkideen

Ganz neu im Bonifatiuswerk26
 Buchempfehlungen zur Erstkommunion.....30

Impressum 31

Liebe Verantwortliche in der Erstkommunionvorbereitung 2022,

„Bei mir bist du groß!“ – so lautet das Leitwort unserer Erstkommunionaktion 2022. Die Worte und das Bildmotiv greifen dabei die bekannte Begegnung des Zollpächters Zachäus mit Jesus in Jericho auf, von der im Lukasevangelium (Kapitel 19, Verse 1–10) berichtet wird.

Die Erzählung aus dem Lukasevangelium macht deutlich, dass bei Jesus alle Menschen willkommen sind – egal, ob groß oder klein, reich oder arm, stark oder schwach. Jeder Mensch ist in den Augen Jesu wertvoll. Bei Gott geht niemand verloren – egal, was war, was ist und was auch kommen mag.

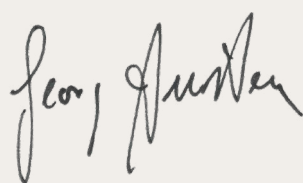
Der kleine Zollpächter Zachäus, von seinen Mitmenschen mehr verhasst als geliebt, hat dies am eigenen Leib erfahren, als er auf dem Maulbeerfeigenbaum von Jesus angesprochen wird. Schnell steigt er vom Baum herunter und nimmt Jesus voll Freude bei sich auf. Die Begegnung mit Jesus und das gemeinsame Mahl verändern sein Leben für immer. Und so wünsche ich Ihnen, liebe Verantwortliche, und unseren Erstkommunionkindern 2022, die tiefe Erfahrung, dass Jesus auch bei uns immer wieder zu Gast sein möchte. Er kehrt bei uns ein, besonders wenn wir ihn in den eucharistischen Gaben von Brot und Wein empfangen. Der Gast wird gleichzeitig auch zum Gastgeber. Diese Zusage und Verbundenheit wird deutlich in der Tiefe der Gastfreundschaft. Dies feiern wir in der Eucharistie als Geheimnis des Glaubens.

Auch in diesem Sinn fördert die Kinder- und Jugendhilfe des Bonifatiuswerkes Projekte, die Kindern und Jugendlichen Erfahrungsräume des Glaubens und der Freundschaft mit Jesus eröffnen möchten. In der ost- und norddeutschen Diaspora sowie in Nordeuropa, Estland und Lettland unterstützen wir Initiativen und Aktionen, die zur Bildung christlicher Gemeinschaft und zur Vermittlung der christlichen Botschaft an die junge Generation in einer extremen Minderheitensituation notwendig sind. Auch diakonische Projekte, die junge Menschen begleiten, sind ein Schwerpunkt der Kinder- und Jugendhilfe. Auf den Seiten 24 bis 25 stellen wir Ihnen beispielhaft vor, wohin die Gabe der Erstkommunionkinder 2022 geht: an das Kinder- und Jugendhaus St. Josef in Berlin-Neukölln.

Sehr herzlich möchte ich mich bei Ihnen, liebe Verantwortliche in der Erstkommunionvorbereitung, für Ihr Glaubenszeugnis und Ihren Einsatz bedanken.

Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen und Gottes reichen Segen für die Arbeit mit den Erstkommunionkindern 2022!

Ihr



Monsignore Georg Austen,
Generalsekretär des
Bonifatiuswerkes



„Bei mir bist du groß!“

Gedanken zum Jahresthema und zur Bibelstelle

von Guido Erbrich und Inga Schmitt

Ein Tag mit drei Überraschungen

Die Erstkommunion des Zachäus war schon ein besonderer Tag. Was? Erstkommunion des Zachäus? Findet die sich tatsächlich in der Bibel? Ich würde behaupten „ja“. Dies ist eine Geschichte, die von einer großen Einladung an einen kleinen Mann erzählt. Der Zöllner Zachäus ist so ein kleiner Mann. Er hat sicher einiges auf dem Kerbholz und betrog so manchen um Geld und Sachen. Zachäus ist neugierig auf Jesus und klettert auf einen Baum. Ganz einfach, weil er da über die Köpfe aller hinweg was sehen kann. Und vielleicht hofft er, da oben nicht gesehen zu werden.

Und gleich am Anfang kommt schon die erste Überraschung der Geschichte, Jesus ist auch neugierig auf Zachäus. Er bekommt ihn da oben auf seinem Ast mit. Und Jesus bringt damit nicht nur Zachäus, sondern auch die Leute um ihn herum ganz schön durcheinander. Denn Jesus lädt sich genau bei diesem Sünder zum Abendessen ein. Dort will er mit ihm das Brot teilen und den Wein trinken. Seine Jünger bringt er gleich mit und da hat sich eine ganz schön heilige Gesellschaft im Haus des Zöllners versammelt. Das ist die zweite Überraschung: Jesus schließt niemanden aus.

Diese Zuwendung Jesu verstehen viele Menschen nun ganz und gar nicht. Sie finden gute Gründe, warum Leute wie Zachäus so einen Besuch Jesu nicht verdient haben. Sie glauben auch, dass der kleine Sünder es auch nicht verstehen kann. Solche Leute fühlen sich schlauer als Jesus und leider gibt es solche Schlaumeier bis heute. Dabei macht Jesus uns hier etwas ganz deutlich: Ihn interessiert der einzelne Mensch, ob er klein oder groß, besonders gut, besonders schlau oder auch das ganze Gegenteil davon ist. Eine Begegnung mit Jesus kann ein Leben verändern. Nicht besonders fromm oder gar ein Sünder zu sein ist also kein Ausschlusskriterium für Jesus. Jesus ruft einfach jeden bei seinem Namen und ist froh, wenn er sich dort einladen kann. Jesus ist ein Gastgeber, der gleichzeitig zu Gast ist und das ist die dritte Überraschung.

Die Bibel sagt uns mit dieser Geschichte etwas sehr Schönes: Jesus ruft jeden bei seinem Namen.

Wer gut aufpasst, kann es hören und sich ein Leben lang darüber freuen.

Aber jetzt wird es Zeit, die Geschichte von Zachäus zu lesen, und zwar so wie die Kinder, die ihr auf dem Buchtitel seht, sie erlebt haben.

Lukas 19,1–10 nacherzählt

„Schaut mal da oben!“ Die Kinder folgten dem Arm Adajas, der in den Maulbeerfeigenbaum wies. „Ist das nicht Zachäus?“ „Ja. Was macht denn unser Oberzöllner im Baum?“ „Vielleicht will er wie alle anderen Jesus sehen. Und da er doch kleiner ist als die anderen Erwachsenen ...“ Aber da wurden die Kinder auch schon abgelenkt. Das aufgeregte Gemurmel der Leute kam immer näher. Der ganze Ort schien auf den Beinen zu sein, weil Jesus durch Jericho ging. Alle wollten ihn sehen und hören und am liebsten anfassen. So tolle Geschichten wurden über ihn erzählt. Selbst für die Kinder hatte er immer ein freundliches Wort. Einmal hatte er sogar die Großen zurechtgewiesen und sich extra Zeit für sie genommen. Als Beispiel hat er die Kinder dargestellt und sie gesegnet. Adaja und ihre Freundinnen waren schon ganz aufgereggt und waren vorausgeeilt, damit sie Jesus ja nicht verpassten. Da war er, inmitten der Menschenmenge und doch nicht zu übersehen. Was war das? Er ging direkt auf sie zu und blieb unter dem Maulbeerfeigenbaum stehen. Sein Blick wanderte nach oben und blieb auf Zachäus ruhen. „Zachäus, komm schnell herunter! Ich muss heute in deinem Haus bleiben.“ Woher kannte Jesus denn den Oberzöllner und wie hatte er ihn überhaupt gesehen? Adaja und ihre Freundinnen schauten sich verwundert an. In den Gesichtern der Umstehenden sahen sie Erstaunen und auch Unverständnis. Damit hatte niemand



gerechnet. Zachäus stieg freudestrahlend vom Baum herunter und eilte mit Jesus zu seinem Haus. Unter den Erwachsenen machte sich Unmut breit. „Das kann ja wohl nicht wahr sein. Zu diesem Sünder geht Jesus? Das gehört sich nicht!“ Ja, es war stadtbekannt, dass sich Zachäus nicht an die Regeln hält. Dass er mit den Römern zusammenarbeitet gefiel auch niemandem. Mit dem wollte keiner etwas zu tun haben. Zachäus schien zu wissen, was die Leute von ihm dachten. „Jesus, Herr“, sagte er, „die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen. Und wenn ich von jemandem zu viele Zollabgaben gefordert habe, gebe ich das vierfach zurück.“ Auch Jesus hatte noch etwas zu sagen: „Heute ist diesem Haus Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen, was verloren ist.“ Adaja verstand nicht alles, was Jesus meinte. Aber sie spürte, dass hier etwas ganz Besonderes vor sich ging. Ja, die Kleinen und die Außenseiter, die waren bei Jesus groß und wichtig. Adaja wusste ganz genau, wie gut sich das anfühlte, und freute sich mit Zachäus.

Web-Extra:

Eine **BILDBETRACHTUNG** des diesjährigen Motivs finden Sie als Webextra unter:

WWW.BONIFATIUSWERK.DE/ERSTKOMMUNION



ILLUSTRATORIN DANIELA CHUDZINSKI

Daniela Chudzinski wurde in Lübeck geboren und zog mit sechs Jahren nach Hamburg, wo sie 23 Jahre später ihr Studium der Illustration und freien Malerei an der HAW am Fachbereich Gestaltung sehr erfolgreich abschloss. Zwischendurch zog es sie zum Studieren nach England und in die USA. Schon während ihres Studiums begann Daniela Chudzinski, Bücher für verschiedene Verlage zu illustrieren. Seitdem hat sie zahlreiche Kinder- und Jugendbücher veröffentlicht, die in viele Sprachen übersetzt wurden. Ihr Schwerpunkt liegt in der Illustration von Büchern mit märchenhaften und historischen sowie poetischen und sensiblen Themen. Heute lebt sie in Hamburg, illustriert Bücher und arbeitet als freie Künstlerin. Um das Hamburger Wetter zu überstehen, trinkt sie viel Kaffee und entflieht so oft wie möglich nach Italien, wo sie zeichnet, malt und italienisch lernt.

WWW.DANIELACHUDZINSKI.DE

Fragen über Fragen

So ein paar Fragen stecken schon in der Geschichte, oder? Die erste ist die große Frage:

Was ist „groß“ und was ist „klein“?

Stellen wir uns unseren Zöllner Zachäus mal ein halbes Jahr bevor Jesus ihn besucht vor. Wer zu ihm kommt, muss Zoll bezahlen, dieses Geld bekommen der Kaiser und sein Statthalter und auch Zachäus kassiert kräftig mit. Keiner bezahlt gern Steuern und so schauen alle auf den Zöllner herab. Sie machen ihn mit ihrer Abneigung noch kleiner, als er schon ist. Nicht ungewöhnlich wäre es, wenn er diese Kleinmacherei mit höheren Steuereinnahmen wettmacht und die anderen aus Gier oder Bosheit über den Tisch zieht. Auch das ist ganz schön kleinkariert. Der kleine Zachäus spielt die Rache des kleinen Mannes und macht auf großen Blutsauger. Die Leute machen auf große Herabseher und sind damit keinen Deut besser als Zachäus. Kleinkariert und kleingeistig wie sie sind, mögen sie sich gegenseitig nicht. Zachäus versucht sich großzumachen, er hat zwar ein großes Vermögen und ein großes Haus, aber die Zahl seiner Freunde ist, wenn überhaupt, klitzeklein, von großer Freude ganz zu schweigen. In dieser Situation erscheint Jesus und ändert die Größenverhältnisse. Er macht Zachäus von Beginn an groß, indem er auf Augenhöhe mit ihm spricht, nicht von oben herab.

Das ist ein schönes Bild: Gott ist groß – und der Mensch Zachäus, der sein Ebenbild ist, ist es auch. Bei Gott ist zuallererst jede und jeder groß und Gott will nicht, dass wir uns vor ihm kleinmachen. Und dazu gehört die zweite Frage:

„Wie heißt du?“

Gut, das scheint ja keine allzu überraschende Frage zu sein. Zachäus antwortet mit seinem Namen. Die Leute werden gegrinst haben, Zachäus heißt übersetzt „der Reine oder der Gerechte“, und das passt zu so einem sündigen Halsabschneider ja nun überhaupt nicht. Aber die Frage nach einem Namen kommt in der Bibel nicht so einfach von ungefähr. Als Mose im brennenden Dornbusch Gott erkennt, fragt er ihn auch nach seinem Namen und bekommt eine Antwort. Hier ist es genau andersherum, Gottes Sohn fragt Zachäus, wie er heißt. Jesus bekommt eine Antwort und hilft Zachäus nun dabei zu beginnen, ein Leben zu führen, in dem sein Name auch stimmt. Und Zachäus wird

seinen Reichtum teilen, die Steuern fair eintreiben und sein Leben ändern. Jesus hilft dem Zachäus, seine Gottebenbildlichkeit zu erkennen. Nicht nur bei Zachäus: Wenn Jesus bei uns zu Gast ist und uns einlädt, behandelt er auch uns als Kinder und Ebenbilder Gottes. „Wie heißt du?“ ist dann auch die Frage an dich und mich: „Wer bin ich?“. Entdecke, was in dir steckt! Jesus traut es dir zu, traue du dich auch!

Und so wird Zachäus groß, er wächst über den alten kleinen griesgrämigen Zöllner, der er war, hinaus. Er findet sich selbst und Jesus sagt dies auch zu ihm: „Ich bin gekommen, um das Verlorene zu suchen und zu befreien.“ Gott begegnet Menschen auf Augenhöhe, er hilft dabei, die eigenen Gottesgaben und Talente zu entdecken und das Schöne ist, das gilt auch für uns. Und wir sollten dies bei anderen Menschen genauso tun. Hui, das ist ja nun wirklich schwer zu glauben. Deshalb ist die dritte Frage so wichtig:

„Bin ich zu klein?“

Mal abgesehen von den Zentimetern, in denen du in die Höhe wächst. Zu klein gibt's bei Jesus nicht. Es gibt zwar Kleingeister und Kleingläubige, aber das passiert vor allem, wenn man sich selbst im Weg steht. Wir werden sie noch kennenlernen. Zachäus hat sich für klein gehalten. Jesus macht ihn dadurch groß, dass er erkennt, was für ein toller guter Mensch in ihm steckt und was für ein Schlingel er bisher gewesen ist. Nun handelt diese Geschichte von einem Erwachsenen. Da wird es Zeit, die Kinder ins Spiel zu bringen. Auf dem Bild sind sie zu sehen und in einer anderen biblischen Geschichte macht Gott die Kinder groß. Sie ist der Zachäus-Geschichte sehr ähnlich. Auch da kommt Jesus in ein Dorf und die Erwachsenen kommen aufgeregt herbei, um ihn zu hören. Und natürlich sind auch die Kinder neugierig. Den Erwachsenen und auch den Jüngern Jesu gehen die Kinder ein wenig auf die Nerven. Das ist nichts für sie, Jesu Botschaft werden sie nicht verstehen und außerdem sind Kinder laut und zappelig. Aber Pustekuchen. Jesus macht den Großen auch hier einen Strich durch die Rechnung und lädt die Kinder zu sich ein. Das ist genauso eine Begegnung auf Augenhöhe wie in der Geschichte mit Zachäus. Für Jesus ist kein Kind zu klein oder zu unwürdig, nicht zu ihm zu kommen. Den Erwachsenen gibt er eine ziemliche Aufgabe mit auf den Weg: Wenn ihr nicht werdet, wie die Kinder, gelangt ihr nicht ins Himmelreich. Da hat Zachäus, der wie ein kleiner

Junge auf den Baum klettert, alles richtig gemacht. So ein Junge kann noch wachsen, er ist noch nicht fertig. Die eigentliche Herausforderung besteht vor allem für die vermeintlich Großen, die glauben, schon „fertig“ zu sein, die auch in dieser Geschichte nicht so recht kapieren, dass ihr Blickwinkel auf die vermeintlich Kleinen es ihnen viel zu schwer macht, Gottes einfache Botschaft der Liebe zu verstehen. Sie verkomplizieren es und wundern sich dann, dass es nicht alle verstehen. Auch dieses Problem gibt es bis heute. Gott möchte allen Menschen begegnen und da ist die Kommunion, die Gemeinschaft beim Mahl mit Gott, ein wunderschönes Erleben. Das wir Christen Probleme damit haben, mit wem wir dieses Mahl teilen wollen, liegt wohl auch daran, dass wir Großen es uns manchmal sehr kompliziert machen. Und weil das so ist, gehört die letzte Frage auch dazu:

„Was denken die anderen?“

Die Umstehenden schauen mit Unverständnis, dass Jesus zu so einem geht. Kann er nicht zu den Guten kommen, beim Synagogenvorsteher und den Gemeindeältesten (heute wären das der Pfarrer und die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden) essen und mal ein wenig darauf achten, wer sich schon lange Mühe gibt, ein gottgefälliges Leben zu tun? Gibt es da heute nicht auch Familien, die ihre Kinder nur zur Erstkommunion schicken, weil das so eine schicke Tradition ist? Oder Erwachsene, die sich in der Kirche nicht blicken lassen und dann nur zur Erstkommunion kommen? Sollen die es einfach lassen? Schwups, wer so denkt, kann sich in der Rolle erwischen, die in der Geschichte mit Zachäus auch von vielen großen Leuten besetzt wird. Den unverständigen Erwachsenen, die ihre Meinung fertig haben, die sich nicht vorstellen kön-

nen, dass eine Begegnung auf Augenhöhe eine Begegnung bedingungsloser Gottesliebe ist. Das Wort „bedingungslos“ kannst du dir ruhig auf der Zunge zergehen lassen. Gott macht kein Tauschgeschäft, erst recht nicht bei der Erstkommunion. Dieses Mahl schenkt uns Kraft für ein ganzes Leben und es ist wichtig, dass wir anderen Menschen diese Zugewandtheit Gottes nicht aus vermeintlich frommen Gründen absprechen. Die Zachäusgeschichte hat an diesem Punkt kein Happy End.

Und das gibt es auch heute, mindestens als Haltung gegenüber Kommunionfamilien, die nicht „gut katholisch“ sind. Die Geschichte in der Bibel hört ziemlich frustrierend auf: Jesus fragt, wohin die Leute gegangen sind. Die sind verärgert nach Hause marschiert und sind sich sicher: Jesus ist kein Gottesmann, er ist vom Teufel besessen. Diese Schlaumeier haben das göttliche Programm Jesu nicht verstanden, die Kleinen groß und die Großen kleinzumachen. Dabei gibt es diese Botschaft Jesu immer wieder zu hören, die Bibel ist voll davon.

Die offenen Arme Jesu, seine Zugewandtheit zu jedem Menschen, seine Einladung besonders an diejenigen, die von vielen nicht so beachtet werden, sind das große Thema dieser Erstkommunionvorbereitung. Wir wünschen Ihnen und euch allen, diese einladende Offenheit Gottes zu erleben und zu teilen.



INGA SCHMITT

Pastoralreferentin, Referentin für Glaubenskommunikation und Leiterin des Teams Liturgie & Kirchenmusik, Bistum Osnabrück



GUIDO ERBRICH

Theologe, Senderbeauftragter der katholischen Kirche beim Mitteldeutschen Rundfunk (MDR), Buchautor



Weil du bei mir groß bist, will ich dein Gast sein

Mit Jesus und Zachäus eine einladende Erstkommunion gestalten

von Dominik Blum

Es gibt noch keine Handys und kein Internet, aber es hat sich herumgesprochen: Da kommt ein berühmter Mann in die Stadt, ein religiöser Popstar in seiner Zeit. Er ist ein jüdischer Rabbi, Frauen und Männer begleiten ihn. Dieser Jesus von Nazareth predigt wie kein anderer, erzählt fesselnd und anschaulich vom Leben und von Gott. Und dabei berührt er die Menschen an Leib und Seele, sodass sie heil werden. Aber er hält sich nicht an Konventionen. Nur selten geht er in den Tempel, um dort mit den Gelehrten, den Priestern, den Einflussreichen zu diskutieren. Viel öfter bleibt er draußen auf der Straße, spricht mit den Kranken und den einfachen Leuten, mit Handwerkern, Fischern, ja sogar mit Frauen. In Jericho hat sich auch Zachäus unter die Leute gemischt, um den religiösen Influencer zu sehen. Zachäus ist klein, vor allem an guten Werken und Ansehen. Deshalb kann er nur etwas sehen, wenn er auf einen Baum klettert. Als Jesus vorbeikommt, wendet er sich an den Mann auf dem Baum und lädt sich zu ihm nach Hause ein: „Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben.“

Aus dieser Begegnung lässt sich etwas darüber lernen, wie wir heute die Vorbereitung von Kindern und Familien auf den Empfang der Eucharistie einladend gestalten können. Es geht um den HALT, den wir selber für uns spüren, um eine HALTUNG, die sich daraus ableitet und mit der wir den Menschen begegnen, und schließlich um das VERHALTEN, das unsere Glaubenskommunikation mit den Kindern und Familien prägt.

Unser HALT: Wir sind nicht Gastgeber, wir sind selbst eingeladen.

Oft ist es ja so, dass die Katechetinnen und Katecheten bei der Katechese alles gut und richtig und schön machen wollen. Das erinnert mich daran, wie es ist, wenn ich zu Hause als Gastgeber ein großes Fest ausrichten will. Da bin ich verantwortlich für viele Dinge, kann Ablauf und Regeln und auch die Form bestimmen, in der die Feier stattfindet. Das ist reizvoll, aber auch anstrengend. So sind auch in den Gemeinden viele froh, wenn die Zeit der Erstkommunionkatechese vorbei ist.

Gern möchte ich eine andere Sicht auf die Eucharistiekatechese vorschlagen, geprägt von Psalm 23, der von Gott als dem guten Hirten spricht. Dort spricht der Psalmbeter Gott selbst an: „Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übergelb ist mein Becher.“ (Psalm 23,5) Gott selber ist der Gastgeber, er hat schon längst alles vorbereitet, er handelt zuerst für mich, bevor ich irgendetwas tun kann. So lese ich auch die Zachäusgeschichte. Jesus spricht Zachäus an. Er kennt ihn längst. Jesus lädt Zachäus ein, einladend zu sein. Und mit dieser Einladung signalisiert er dem reichen, armen, kleinen Mann auf dem Baum: Du brauchst dich nicht groß zu machen, denn bei mir bist du schon groß. Ist das nicht ein großer Halt und eine erleichternde Entlastung für unsere Erstkommunionvorbereitung? Vor aller Verantwortung, vor allem Engagement sind wir alle selbst Eingeladene. Also: Es kommt immer auch auf die Katecheten an, ob die Vorbereitung auf die Eucharistie gelingt. Aber es hängt nicht von ihnen ab, denn Gott lädt alle ein zu seinem Fest. Das gibt mir HALT.

Unsere HALTUNG: Wir begegnen den Menschen absolut gastfreundlich.

Die Menschen in Jericho haben keine gute Meinung von Zachäus. Er ist ein Sünder in ihren Augen, ein schlechter Mensch. Jesus aber kennt ihn, weiß seinen Namen, will unbedingt bei *ihm* zu Gast sein und bei niemand anderem. Warum, das sagt uns der letzte Satz dieser Geschichte: Jesus will die suchen und retten, die verloren sind (Vers 10).

Zunächst einmal tue ich gut daran, mich selbst zu fragen, ob ich nicht manchmal bin wie Zachäus. Ich wäre gern größer, als ich bin. Jesus will ich sehen, aber lieber von Weitem, etwas ängstlich, versteckt, hinter einem Baum. Denn vielleicht müsste ich mein Leben ändern, käme er mir nahe. Und bin ich nicht wie Zachäus überrascht zu merken: Der meint ja wirklich mich?! Wenn wir Jesu Haltung den Menschen gegenüber nachvollziehen und zu unserer Haltung machen wollen, dann gehen wir vorbehaltlos auf alle großen und kleinen Leute zu, die uns in der Vorbereitung auf die Kommunion

Web-Extra:

Eine LANGFASSUNG des Beitrages von Dominik Blum finden Sie als Web-Extra unter:

WWW.BONIFATIUSWERK.DE/ERSTKOMMUNION

begegnen. Wir werden die Menschen nicht taxieren, nicht bewerten, nicht einordnen. Wir werden uns hüten, sie zu sortieren nach solchen mit und ohne Gotteserfahrung und Kirchenkontakt. Denn Jesus kennt sie alle und Gott hat eine Geschichte mit jedem und jeder Einzelnen von ihnen. Deshalb begegnen auch wir ihnen mit einer absolut gastfreundlichen HALTUNG. Besonders den Armen, die scheinbar wenig beizutragen haben zum katechetischen Prozess oder sich nicht einmal das Kommunionkleid leisten können.

Unser VERHALTEN: Wir sorgen dafür, dass die Menschen sich angenommen wissen.

„Du bist bei mir groß“, diese Erfahrung hat Zachäus in der Begegnung mit Jesus gemacht. Für uns alle Menschen, die sich von dieser Annahme gehalten wissen und daraus selbst eine gastfreundliche Haltung entwickeln, gibt es viele konkrete Beispiele für ein entsprechendes Verhalten in der Katechese.

- Gastfreundlich zu sein bedeutet, dass die Menschen sicher und geschützt sind im katechetischen Prozess. Wer zu Gast ist, steht unter besonderem Schutz. Dass Eltern uns nach allem, was in der katholischen Kirche im Blick auf sexualisierte Gewalt in den letzten Jahrzehnten passiert ist, immer noch ihre Kinder anvertrauen, ist ein großer Vertrauensvorschuss. Zur gastfreundlichen Sicherheit gehört eine Präventionsschulung, die von den Katechetinnen ohne Murren absolviert wird. Zu dieser Sicherheit gehört aber auch, dass weder über Eltern noch über Kinder in der Katechetenrunde gelästert oder nur schlecht gesprochen wird.
- Wo die Katechese in kleinen Gruppen durchgeführt wird, bleiben bei der Aufteilung der Gruppen sehr häufig Zachäus und Kevin übrig. Schwierige Kinder, ungezogen, aufsässig, kleine Gauner, frech und nervig. Die will keiner in seiner Gruppe haben. Jesus hätte nur diese Kinder in seiner

Gruppe gehabt, weil er sie besonders liebt und ihre Namen kennt.

- Damit Menschen sich angenommen wissen, dürfen sie nicht beschämt werden. Sehr viele Leute wissen über die Erstkommunion so wenig wie Zachäus über Jesus wusste, bevor der ihn vom Baum geholt hat. Dieses Nichtwissen darf nicht als Defizit gegen die Menschen verwendet werden, auch nicht gegen die Eltern. „Die beten ja nicht, der Zachäus kennt ja nicht mal das Kreuzzeichen, die habe ich noch nie in der Kirche gesehen“, all diese Beurteilungen sind kein Verhalten in der gastfreundlichen Spur Jesu. Das gilt auch und besonders, wenn Eltern sich nicht im Gottesdienst auskennen.
- Kinder und Familien nicht zu beschämen heißt auch, sie nicht zu überfordern. Wir müssen ihnen nicht besonders viel beibringen, damit sie gut vorbereitet sind. Und wir dürfen ihnen, den großen und kleinen Leuten, nicht belehrend begegnen, um ihnen aufzuzeigen, was sie alles nicht wissen. Erzählen wir einfach in leichter, verständlicher Sprache von unserem Glauben, unserem Halt und davon, dass Gott uns alle kennt.
- Gastfreundliche Willkommenskultur bedeutet natürlich ganz konkret auch, dass sonntags in der Kirche Platz für Kinderwagen ist, die Toiletten sauber, warm und hell und die Wege dorthin ausgeschildert sind. Die Familien erfahren, dass sie willkommen sind, wenn am Weißen Sonntag die wenigen Parkplätze rund um die Kirche für sie freigehalten werden und die weit gereisten Tanten und Großväter im Pfarrheim noch eine Tasse Kaffee bekommen, bevor es losgeht.

VERHALTEN wir uns in der Katechese als Menschen, die Jesus begegnen und von ihm eingeladen sind – dann gelingt die Vorbereitung auf die Erstkommunion für Kinder und Familien. Dann wird die katechetische Begegnung zu einem echten Heilsgeschenk für alle beteiligten „Häuser“. Wie bei Zachäus.

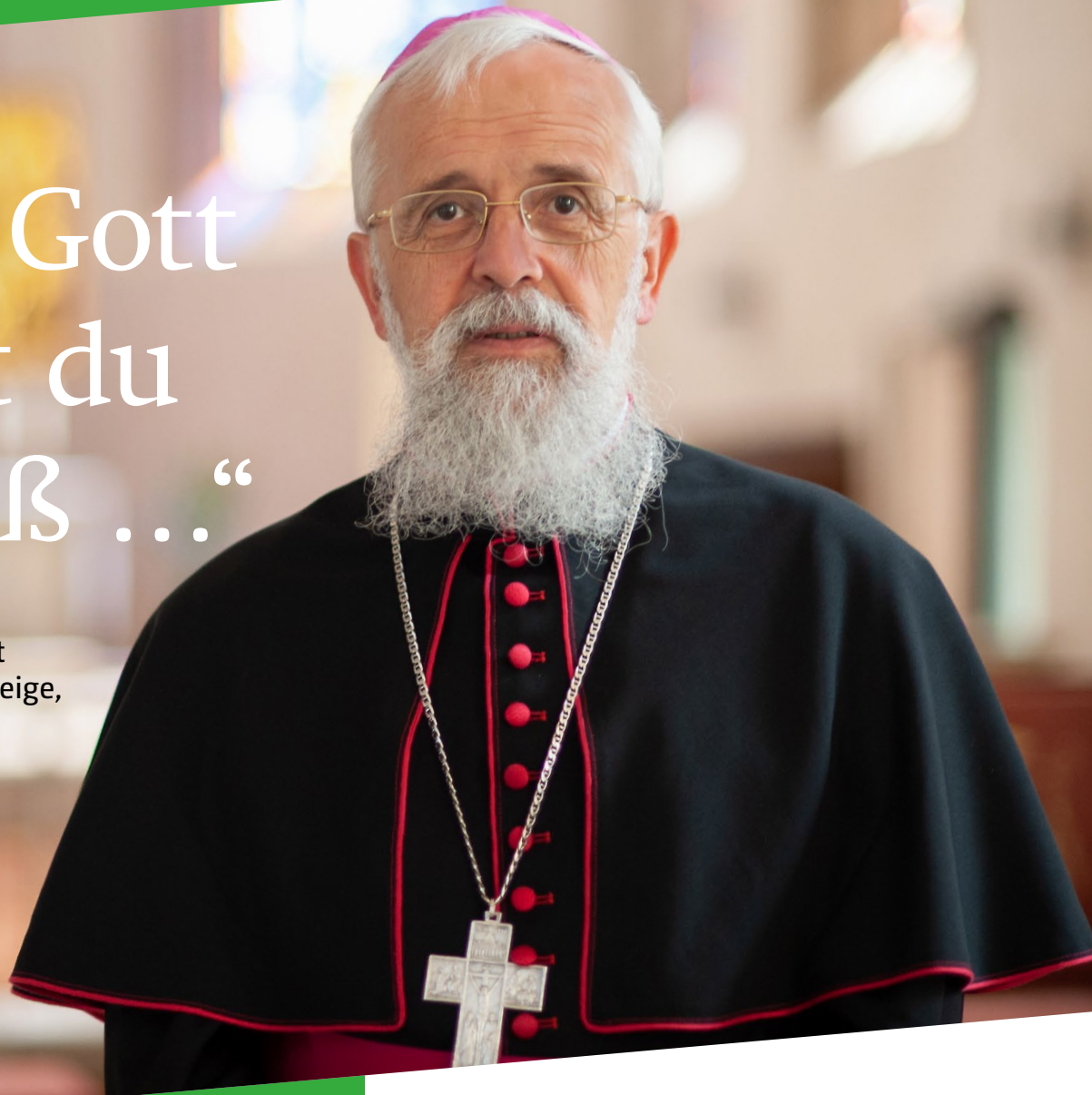


DOMINIK BLUM

Dozent für Religion, Glauben und Theologie in der Katholischen Akademie Stapelfeld
WWW.KA-STAPELFELD.DE

„Bei Gott bist du groß ...“

Interview mit
Dr. Gerhard Feige,
Bischof von
Magdeburg



Gerhard Feige wurde 1951 in Halle geboren. Nach dem Abitur in seiner Heimatstadt studierte er in Erfurt Theologie und empfing 1978 in Magdeburg die Priesterweihe. Nach Einsätzen in der Seelsorge war er von 1982 bis 1999 wissenschaftlich tätig, seit 1994 als Professor für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Ostkirchenkunde in Erfurt. Nach Empfang der Bischofsweihe 1999 war Gerhard Feige zunächst Weihbischof in Magdeburg, 2004 Diözesanadministrator. Am 16. April 2005 wurde er in sein Amt als Bischof von Magdeburg eingeführt. In der Deutschen Bischofskonferenz ist Feige Vorsitzender der Ökumenekommission. Von Papst Franziskus wurde Bischof Feige 2014 in den Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen berufen.

Sehr geehrter Herr Dr. Feige, als Bischof sind Sie qua Amt eine Person des öffentlichen Lebens und stehen immer wieder im Fokus medialen Interesses. Da könnte man meinen, Sie sind es gar nicht gewohnt, „übersehen“ zu werden?

Das täuscht. In unserer Region sind meistens andere Personen wichtiger als irgendwelche Vertreter der katholischen Kirche. Zudem muss ich mir bei meiner Körpergröße manchmal schon etwas einfallen lassen, um inmitten anderer Menschen selbst genügend zu sehen.

Das Phänomen, einander nicht wahrzunehmen, existiert auch innerhalb der Gemeinschaft der Kirche. 2020 haben wir 30 Jahre Deutsche Einheit feiern dürfen. Gibt es unter den Katholikinnen und Katholiken in der Diaspora Mittel- und Ostdeutschlands mitunter das Gefühl, „übersehen“ zu werden?

Angesichts dessen, dass wir nur eine kleine Minderheit sind und auch sonst in vielem nicht mit den meisten anderen Bistümern mithalten können, entsteht gelegentlich der Eindruck, wir „spielten in einer anderen Liga“ oder seien nur ein Anhängsel der katholischen Kirche in Deutschland. In den ersten Jahren nach 1990 war das nicht so ausgeprägt. Andererseits aber schauen einige inzwischen doch aufgrund der sich bei uns schon extremer als im Westen auswirkenden Säkularität wieder stärker auf uns. Wie finden Christen in einer solchen Situation ihren Weg? Mit manchem sind wir da gewissermaßen wohl so etwas wie „Vorreiter“.

Blicken wir in die Heilige Schrift: Die Begegnung zwischen Jesus und Zachäus, wie sie im Lukasevangelium berichtet wird, gehört zu den bekanntesten Erzählungen des Neuen Testaments. Sicherlich haben auch Sie verschiedene Erfahrungen und Assoziationen mit dieser Perikope in ihrem Leben gemacht?

Am beeindruckendsten hat mir Tomáš Halik, ein tschechischer Priester und Religionsphilosoph, in seinem Buch „Die Geduld mit Gott. Die Geschichte von Zachäus heute“ den Blick für die Aktualität dieser Erzählung geöffnet. Er bezeichnet sie sogar als ein „Evangelium im Kleinen“, den deutlichen Ausdruck für das vorrangige Interesse Jesu an allen, die am Rande leben, die aber weder gleichgültig noch hart geworden sind, die noch etwas erwarten oder erhoffen und darum zweifeln und suchen. Und solche Zachäus-Menschen sieht Halik in vielen unserer angeblich ungläubigen Zeitgenossen. Ihnen, die oftmals eher unsicher und scheu als aggressiv und abweisend sind, sollte man – so sein Rat – wie Jesus empfindsam und liebevoll begegnen, nicht aufdringlich oder verzweckend.

Das Motto der Erstkommunionaktion 2022 des Bonifatiuswerkes lautet: „Bei mir bist du groß!“. Es möchte vermitteln, dass Jesus gerade auch die Kleinen im Blick hat, dass jeder Mensch bei ihm Größe und Würde besitzt und nicht verloren geht. Wie berührt Sie diese Zusage in ihrem Alltag?

Ich finde sie enorm wichtig. Mich bedrückt aber, wenn ich mitbekomme, dass Kinder keine wirkliche Liebe erfahren, sich nicht menschlich entfalten können und in ihrem Wesen verkümmern. Manche werden sogar eiskalt abgeschoben, gedemütigt oder missbraucht. Viele leiden auch unter ärmlichen Verhältnissen oder darunter, dass familiäre Beziehungen in die Brüche gehen. Weltweit kommen noch Hunger und Krankheit, Terror und Krieg hinzu. Auf diesem Hintergrund spornt die Haltung Jesu noch einmal mehr dazu an, jeden Menschen als von Gott geadelt anzusehen.

Wie können Mädchen und Jungen heute ermutigt werden, zumal im Kontext einer religiösen Minderheitssituation, die Begegnung mit Jesus zu suchen und sich von ihm ansprechen zu lassen?

Ohne das Beispiel gläubiger Eltern, anderer vertrauensvoller Vorbilder und gemeinschaftlicher Erlebnisse wird das kaum gelingen. Schließlich geht es nicht um erlernbares Wissen, sondern um praktische Erfahrungen, will Glaube bezeugt und nicht anerzogen werden.

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion ist für viele Kinder und ihre Familien eine besondere Zeit. Wie haben Sie diese Vorbereitungszeit als Kind erlebt? Und was nehmen Sie heute als Bischof von dieser Zeit der Vorbereitung wahr?

Leider kann ich mich kaum noch an viele Einzelheiten erinnern. Ich war damals acht Jahre alt und ging in die zweite Schulklasse. Vergessen habe ich aber nicht, dass wir zu großer Ehrfurcht angehalten wurden. Zur unmittelbaren Vor- und Nachbereitung des Kommunionempfangs in der Eucharistiefeyer gab es dann eigene Gebete; und um nicht abgelenkt zu werden, sollten wir dabei die Hände vors Gesicht halten. Wie ernst meine Eltern dieses Ereignis nahmen, zeigte sich unter anderem darin, dass ich dazu meine allererste Armbanduhr geschenkt bekam – aber erst zwei Tage danach! Am Festtag selbst sollte ich nicht durch solch ein Geschenk vom Eigentlichen abgelenkt werden.

Da ich als Bischof nicht direkt in einer Gemeinde wirke, bekomme ich von den Vorbereitungen auf die Erstkommunion vor Ort nicht viel mit. Ich höre nur manchmal, dass es nicht ganz einfach ist, Kindern, die kaum Gottesdiensterfahrungen haben, die besondere Bedeutung der Kommunion nahezu bringen.

Was wünschen Sie sich für die Kinder und ihre Familien, die sich heute auf die Erstkommunion vorbereiten?

Dass sie möglichst existenziell von der christlichen Botschaft berührt werden und aus der Freude am Glauben Kraft und Zuversicht für ihr Leben erfahren – und dass ihnen die Gemeinschaft der anderen Gläubigen dabei eine echte Hilfe ist.

Das Interview führte Simon Rüffin, Bonifatiuswerk.

Erstkommunion und Corona

Ein Erfolgsmodell steht auf dem Prüfstand

von Markus Tomberg

Etwas gerät außer Kontrolle. Der Satz gilt nicht nur für SARS-CoV-2. Er gilt im März 2020 auch für die Erstkommunionkatechese. Die war vier Wochen vor Ostern gerade in ihre heiße Phase getreten. Und dann: Lockdown. Absage fast aller öffentlicher Gottesdienste. Katechetische Treffen: unmöglich. Erstkommunionfeiern: auf unbestimmte Zeit verschoben.

Der Kontrollverlust als Chance

Ob die Kommunionkleidung im Spätsommer noch passen wird? Neben lebenspraktischen Fragen entstanden für die Katechese nicht gekannte Herausforderungen. Wichtige Erlebnismöglichkeiten gerade in der Karwoche entfielen. Der Erstkommunionweg war um mehrere Monate verlängert – und keine Möglichkeit, einander zu begegnen.

Wenn die Kontrolle verloren geht, greifen in komplexen technischen Geräten Notfallsysteme. Sie definieren eine Rückfallebene, die das Schlimmste verhindern soll, und sichern den Notbetrieb. Das Bild hilft zu verstehen, wie Katecheseteams im März 2020 reagierten.

Etwa mit der raschen Verschiebung der Erstkommunion. In einer Zeit großer Ungewissheit erhielten Familien etwas Planungssicherheit. Erkennbar wird eine Rückfallebene, die Erstkommunion als Service versteht, als Dienstleistung für ein Familienfest.

Manche Pfarreien, sogar Bistümer setzten auf Arbeitsblätter online. Auch für die Katechese sollte gelten: Dran bleiben! Lernen kann man auch zu Hause. Sinnliches Erleben, aber auch das Feedback, die sinnstiftende Kommunikation: oft Fehlanzeige. Die derart aktivierte Rückfallebene: Informationsvermittlung.

Spätestens mit Blick auf den Palmsonntag kurzierten zahlreiche, oft mit viel Liebe und Kreativität konzipierte Gottesdienstvorschläge fürs Beten daheim. In Familien, die anlässlich der Erstkommunion einen fragilen Bezug zur Gottesdienstgemeinde gerade erst aufgebaut hatten, dürfte aus diesen

Ideen dennoch eher selten eine gute Gebetserfahrung geworden sein. Denn gerade das gemeinsame Gebet und die liturgische Feier sind anspruchsvoll – und im Umkehrschluss für Ungeübte eine Überforderung. In den Versuchen zeigt sich allerdings eine dritte Rückfallebene: Eingübte religiöse Traditionen sollen, unter den gegebenen Bedingungen leicht modifiziert, beibehalten werden.

Gemeinsam ist allen drei Rückfallebenen: Katecheseteams versuchten, angesichts des durch das Virus verursachten Kontrollverlustes Handlungsfähigkeit und Kontrolle wiederherzustellen.

Andere entdeckten im Kontrollverlust eine katechetische Chance. Über analoge und digitale Kanäle gelang es, Kontakt zu den plötzlich isolierten Kindern und ihren Familien aufzunehmen, sie zu Wort kommen zu lassen, ihre Erfahrungen wahrzunehmen, Gemeinschaft partizipativ zu gestalten.



Und auch in nachgeholten Erstkommunionfeiern wurde Neues möglich. Erstkommunionstermine konnten frei gewählt werden. Innovativ gestaltete Gottesdienste im Freien, bei denen viele ihre Ideen und Fähigkeiten einbringen konnten, weil es kein „das war schon immer so“ gab, waren entlastet von fremd gewordener Feierlichkeit. Das große Fest – außerhalb des Kirchoraumes war es oft viel näher an der Lebenswirklichkeit der Menschen, viel jesuanischer, ein Fest der Freiheit der Kinder Gottes ...

Katechese, die Kirche „bildet“

Spätestens im Herbst 2020 war klar: Pandemiebedingt muss das erprobte Erfolgsmodell Erstkommunionkatechese ganz grundsätzlich auf den Prüfstand. Was ist essenziell, was ist verzichtbar? Und vor allem: Was geht ohne direkte Begegnung?

Eine erste Einsicht: Die Katechese der Zukunft bezieht digitale Medien selbstverständlich mit ein.

Eine zweite: Wo Begegnungen ausfallen, ist Familienkatechese das Gebot der Stunde. Neben Chancen bleiben Herausforderungen: Familien sind ohnehin belastet und in katechetischer Hinsicht schnell überfordert. Es gibt Themen, für die familiäre Vertrautheit hinderlich ist. Und überhaupt: Die eucharistische Gemeinschaft sprengt den Familienrahmen.



Deshalb gilt auch eine dritte Herausforderung nicht nur in Corona-Zeiten: Erstkommunionkatechese braucht die ganze (Gottesdienst-)Gemeinde. Sie ist nicht nur „Kinderkram“. In der Sondergruppe der Erstkommunionkinder und ihrer Familien ist gar die Spaltung Programm! Corona-Erfahrungen zeigen dagegen: Erstkommunionkatechese kann ekklesiogenetisch sein, Kirche buchstäblich und im übertragenen Sinne „bilden“, sie wachsen und lernen lassen.

Erleben, was wir sind

Das gilt gerade dann, wenn sie die Kontrolle abgibt. Wenn sie erlebbar macht, wozu wir berufen sind, und der Freiheit der Kinder Gottes dient. Wenn man genau hinsieht, wird ja klar: Katechese kommt von Taufe und Eucharistie, von der Einladung zur Christusgemeinschaft schon her. In der Taufliturgie gibt es dazu mit der Chrisamsalbung ein markantes Symbol. Es weist auf die Gemeinschaft mit Christus, dem König, Priester und Propheten, hin. Dieser Taufberufung dient die Erstkommunionkatechese: Sie huldigt König*innen, hört auf Prophet*innen und feiert mit Priester*innen den Segen Gottes. Sie zeigt die Absicht Jesu: „Bei mir bist du groß!“ Solche Katechese gestaltet Lernumgebungen, keine Lerneinheiten. Wer erlebt, will entdecken und verstehen, will lernen, will aber auch ausprobieren und üben, was das heißt: getauft, gerufen, selbst ein Segen zu sein.

Etwa, wenn Menschen sich ihrer Taufe erinnern. Alle – selbstverständlich auch die Erstkommunionfamilien – sind eingeladen, eine Papierrolle mit Namen und Taufdatum zu beschriften. Nach und nach entsteht so in der Kirche ein Tauf-Weg. Wenn es die Örtlichkeit erlaubt, führt der bis hin zu Ambo und Altar, zum Tisch des Wortes und des Brotes. Zugleich ist er Bild der Gemeinschaft, die um ihren Zusammenhalt weiß. Nebenbei lernen Menschen ihren Tauftag neu kennen. Ein Fotoman oder eine Insta-Story ist Gesprächsanlass und Einladung, sich gemeinsam zu erinnern.

Und genau das ist ja auch die Eucharistie. Symbol, sakramentales Zeichen, das Erinnerung Gegenwart werden lässt, Menschen zusammenführt und zugleich mit Abständen jongliert: Gott ist da – im Zeichen, in dem er verborgen ist. Katechese, die gemeinsam Zeichen zu gestalten übt, ist da ganz nah dran!



MARKUS TOMBERG

Professor für
Religionspädagogik an der
Theologischen Fakultät Fulda

Heute will ich bei dir zu Gast sein

Ein Familientag zum Thema Versöhnung

von Margret Keusgen

Versöhnte Menschen sind glückliche Menschen. Wer mit sich selbst und mit seinen Mitmenschen im Reinen ist und den „Draht nach oben“ hat, lebt besser und glücklicher. Jesus zeigt uns mit seinem ganzen Leben auf, wie das gehen kann. Er ist die lebendige Anleitung zur Versöhnung, die er im Gebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe zusammengefasst hat.

Deshalb ist bis heute die Beichtvorbereitung in den meisten Gemeinden ein fester Bestandteil der Erstkommunionvorbereitung. Sie ist nicht unumstritten und fällt vielen Beteiligten schwer. Das Sakrament der Buße ist im Laufe der Kirchengeschichte immer mehr als Instrument der Kontrolle, Unterdrückung und Einmischung ins Privatleben empfunden worden. Es erfreut sich keiner großen Beliebtheit, sondern ist eher bedeutungslos geworden. Die Erstbeichte ist häufig die Letztbeichte.

Das Thema „Versöhnung“ halte ich jedoch für ein zentrales Lebensthema, besonders im Zusammenleben von Familien. Deshalb bietet es sich an, die Familien über die Beichtvorbereitung der Kommunionkinder in ihren Gruppen hinaus zu einem Familientag einzuladen. Das befreiende Potenzial und die Erfahrung gelebter Versöhnung interessieren und berühren Eltern und Kinder sehr. Neue Glaubenserfahrungen sind möglich, und das Sakrament erscheint in einem ganz anderen Licht.

Der Versöhnungstag beginnt in der Großgruppe. Anschließend durchlaufen die Familien draußen und drinnen verschiedene Stationen, an denen sie sich mit verschiedenen Aspekten von Versöhnung beschäftigen. Während die Kinder mit ihrer jeweiligen Kommuniongruppe in der Kirche zum ersten Mal beichten, treffen sich die Eltern zu einem Gespräch über den Versöhnungstag und die Kommunionvorbereitung, während die Geschwisterkinder spielen können. Den Abschluss bilden eine Mahlzeit als „Fest der Versöhnung“ mit allen sowie ein Gottesdienst.

Der Familientag erfordert einerseits eine genaue Planung, andererseits eine gewisse Flexibilität. Eine gute Vorbereitung und die Unterstützung durch ein engagiertes Team als Gastgeber und

Lotsen für die Familien schaffen die Voraussetzung für einen entspannten, gewinnbringenden Tag. Meiner Erfahrung nach lohnt es sich, ebenfalls eine Beichtmöglichkeit für Eltern, Katechetinnen, Katecheten und Geschwisterkinder anzubieten.

Einstieg: „Bei mir bist du groß“

Nach der Begrüßung in der Großgruppe und einer kurzen Einführung in den Tagesablauf und ins Thema wird zunächst die biblische Geschichte der Begegnung von Jesus und Zachäus (Lk 19,1–10) anschaulich erzählt, beispielweise mithilfe des Mottobildes oder mit biblischen Figuren. Danach erhalten alle Teilnehmer/-innen einen Kieselstein und betrachten ihn anhand des folgenden Textes:

Zachäus ist klein. Jesus sieht ihn und will sein Gast sein. Er zeigt Zachäus „Bei mir bist du groß!“ Der Stein in meiner Hand hilft mir beim Nachdenken:

- Wo fühle ich mich klein?
- Was bedrückt mich?
- Was liegt mir wie ein Stein auf dem Herzen, auf der Seele, im Magen?

Danach steckt jede/r den Stein ein, die Familien beginnen den Stationslauf. Jede Familie sollte alle Stationen besuchen, die Reihenfolge richtet sich nach den Beichtzeiten der Kinder. In der Kirche hält der Priester mit den Kindern vor der Beichte eine kurze Gewissenserforschung. Nach der Beichte legt jedes Kind seinen Stein vor dem Altar ab.

STATION

Zachäus ist klein – Wer bin ich?

In einem Raum ist ein Spiegel aufgebaut. Alle treten einzeln ein und betrachten sich einen Moment lang ruhig. Dazu liegen Impulsfragen aus:

- Kann ich mich gut ansehen? Bin ich mit mir zufrieden? Wann und wo fühle ich mich klein?
- Gott sieht mich so, wie ich bin. Er schaut mich liebevoll an und sagt Ja zu mir. Wie kann ich mich mit dem versöhnen, was mir an mir nicht gefällt? Ich bin einzigartig und wertvoll.

STATION

**Zachäus will Jesus sehen –
Meine Sehnsucht?**

Die Familien schauen eine brennende Kerze an. Sie lesen den Impulstext und sprechen darüber: Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ Wir glauben, dass er das Licht unseres Lebens ist und uns Frieden und Versöhnung bringt.

- Als Mutter/Vater/Begleitperson möchte ich, dass mein Kind „Jesus sieht“. Deshalb soll es zur Kommunion gehen.
- Wo begegnen wir Gott in unserem Familienleben?
- Was können wir zusammen tun? Wonach sehnen wir uns?

STATION

**Zachäus versteckt sich auf einem Baum –
Wo verstecke ich mich?**

Die Familien spielen Verstecken und sprechen darüber:

- Wie ist es für mich, wenn ich mich verstecke? Wie suche ich mein Versteck aus?
- Wenn ich in meinem Versteck sitze, dann sehe/höre ich ...
- Wie ist es, wenn ich jemanden suche?
- Wie fühlt es sich an, gefunden zu werden?
- Gibt es in meinem Leben Momente, in denen ich mich am liebsten verstecken möchte oder tatsächlich verstecke?

STATION

**Jesus sieht Zachäus an –
Jesus schaut mich an**

Die Familien besuchen ein Wegekreuz oder eine Kapelle. Nach einer Zeit der Ruhe liest eine/r das Gebet vor:

Jesus entdeckt Zachäus in seinem Versteck auf dem Baum und sieht ihn an. Vor dem Kreuz, in der Kapelle werden wir still.

Jesus, du hast Zachäus in seinem Versteck auf dem Baum entdeckt und ihn angesehen.

Jetzt komme ich zu dir. Vor dir werde ich still. Du schaust mich an. Ich nehme mir Zeit. Ich lasse mich von dir anschauen. Du siehst in mein Herz. Du kennst mich, wie ich wirklich bin. Du liebst mich, wie ich bin. Danke, Jesus. Lass mich bei dir geborgen sein. Amen.

STATION

**Jesus im Haus von Zachäus –
Jesus, unser Gast**

Die Familie setzt sich an einen Tisch, auf dem ein kleiner Snack (Obst, Rohkost, Plätzchen ...) vorbereitet ist. Außerdem liegen Zettel und Stifte aus.

Impuls: Jesus kommt zu Besuch ins Haus von Zachäus. Zachäus spricht mit Jesus, sie essen zusammen. Zachäus ist glücklich und erzählt Jesus von sich und seinem Leben. Er ist sehr ehrlich und redet auch von den Dingen, die nicht gut bei ihm sind.

Wir stellen uns vor, dass Jesus jetzt zu uns zu Besuch kommt. Worüber würden wir mit ihm sprechen? Was würde jede/r Einzelne ihm sagen? Was möchte ich, was möchten wir anders und besser machen?

Wer möchte, kann die Gedanken aufschreiben und den Zettel mitnehmen.

**Abschluss: Zachäus freut sich und fängt
neu an – ein Fest der Versöhnung**

Wenn alle gebeichtet haben, trifft sich die Großgruppe zu einer gemeinsamen Mahlzeit, um die Versöhnung und den Empfang des Sakramentes zu feiern. Zum Schluss gehen alle in die Kirche, um in einem kurzen Gottesdienst für den Tag zu danken. Diejenigen, die noch ihren Stein haben, können ihn vor dem Altar ablegen. Im Loslassen und Aufrichten erfahren wir die Zusage Jesu: „Bei mir bist du groß!“

**MARGRET KEUSGEN**

Religionspädagogin,
Gemeindereferentin in
Grevenbroich/Rommerskirchen,
Erzbistum Köln

Stell dir vor ... du bist ein Teil der Geschichte!

Eine kreative Bibelarbeit zum Jahresthema

von **Magdalena Vering**

Oft schreiben oder sagen wir zu Kommunioneltern: „Nun sind Ihre Kinder groß und sie bereiten sich schon auf ihre Kommunion vor!“ Und das stimmt auch. Denn für Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahren ist die Erstkommunionvorbereitung ein großer Schritt, ein Schritt zum „Großwerden“. Ein Schritt, wie die großen Erwachsenen in einer Messe zur Kommunion gehen zu können!

Auf diesem Weg wollen wir die Jungen und Mädchen begleiten, ihnen Jesus Christus unter anderem in Bibelgeschichten näherbringen.

Auch für Kinder gibt es verschiedene Möglichkeiten, eine Bibelstelle neu zu entdecken. Neben dem Lesen oder einem szenischen Spiel gibt es seit Anfang der 2000er-Jahre im deutschsprachigen Raum die Methode des **Bibliologs**, die vor allem aus den USA stammt. In dieser Auslegungsweise geht es darum, dem Bibeltext zum einen gerecht zu werden, zum anderen aber auch dem Inhalt, der nicht geschrieben steht, näher zu kommen. Also den Lücken des Textes Raum zu geben und tiefer in die Situation oder die Gedanken der Personen einzutauchen.

Gerade für Kinder im Grundschulalter ist diese Methode eine willkommene Abwechslung, sich mit den Gedanken und Gefühlen der Figuren des Textes auseinanderzusetzen. So fließen die Erfahrungen, Gefühle und Gedanken der Kinder mit in den Text ein, sie sind für kurze Zeit ein Teil davon und geben der Geschichte bzw. den Personen eine Stimme.

In diesem katechetischen Baustein wird es einige Anregungen aus der Methode des Bibliologs geben, die zum Beispiel für eine **Gruppenstunde** oder eine **Einheit** an einem Familientag geeignet sind.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass alle geäußerten Antworten, die Kinder im Laufe der Einheit geben, **richtig** und **wichtig** sind. Jeder und jede muss die Reaktionen der anderen respektieren und akzeptieren. So sind die Auszüge aus der Bibliolog-Methodik ebenso wertvolle Chancen, Anerkennun-

gen und Respekt voneinander zu lernen. Keine Teilnehmerin und kein Teilnehmer sind verpflichtet, etwas zu äußern, sie können auch hörend an der Einheit teilnehmen.

Vielleicht ist die Geschichte des **Zöllners Zachäus** den Kindern aus der Schule oder auch schon aus der Kommunionvorbereitung vertraut. Das ist kein Muss – so oder so können die Praxisbeispiele als Einstieg oder als Vertiefung in die Textarbeit und in das Verständnis der zugrundeliegenden Bibelstelle für die Erstkommunionvorbereitung dienen.

Im Folgenden finden Sie eine **Verlaufsskizze** einer Kommunionseinheit zur Bibelstelle des Besuches Jesu in Zachäus' Haus:

MATERIAL / VORBEREITUNG

Stuhl-/Sitzkreis mit viel Platz zwischen den Kindern, (Kinder-)Bibel für die Bibelstelle Lk 19,1-10, Stifte, evtl.: Blätter, Legematerial, Musik, Box/CD-Player



Einstieg (10–15 Minuten):

Ist in der Gruppe ein Ritual zum Einstieg bekannt, machen Sie das gerne. Alternativ kann sich die Gruppe auch schon auf die Einheit mit einem kleinen Spiel vorbereiten. Nachdem sich alle noch einmal vorgestellt haben und evtl. Verhaltensregeln geklärt worden sind, kann das Spiel „Stille Post“ gespielt werden. Nehmen Sie dazu Begriffe aus der Erstkommunionvorbereitung, der Bibel oder alltägliche Wörter, gerne etwas schwierigere Begriffe oder Sätze.

Die Kinder erfahren dadurch, dass es gar nicht so einfach ist, Wörter oder Inhalte korrekt und wahrheitsgemäß weiterzugeben oder der Inhalt stimmt, nur die Wörter nicht. (Beispiel: TV und Fernseher; die Kinder wissen überwiegend, dass mit beiden Begriffen das Gerät gemeint sein könnte.)

Überleitung (2–5 Minuten)

„Wir wollen uns heute mit einer Bibelstelle beschäftigen, in der es um Jesus und einen Mann namens Zachäus geht. Zuerst tauchen wir in die Zeit Geschichte ein. Dann lese ich Abschnitt für Abschnitt die Bibelstelle vor und stoppe an einigen Stellen. Da werde ich euch bitten, eine Frage zu beantworten, indem ihr euch vorstellt, dass ihr eine der Personen seid und ihr überlegt, was die Person in der Situation sagen oder denken könnte. Jede/r kann etwas sagen, muss es aber nicht. Wenn jemand von euch geantwortet hat, werde ich die Antwort in meinen eigenen Worten noch einmal wiederholen. Habt ihr dazu Fragen?“



„Dann möchte ich euch jetzt auf eine kleine Zeitreise mitnehmen. Dafür könnt ihr die Augen schließen und euch vorstellen, dass wir diesen Raum verlassen und mit dem Flugzeug Richtung Süden fliegen. Nach einigen Flugstunden kommen wir nicht nur in Jericho, einer Stadt in Israel an, sondern auch zu der Zeit, in der Jesus gelebt hat, also vor knapp 2.000 Jahren. Jesus ist dort in der Gegend schon einige Zeit mit seinen Jüngerinnen und Jüngern unterwegs. Viele Menschen haben von ihm gehört und wollen ihn kennenlernen. So auch der Zöllner Zachäus. Er war ein reicher Zöllner, der für den Staat Steuern bei der Bevölkerung eintrieb. Zachäus war als Zöllner nicht sehr beliebt, weil er den Menschen oft mehr Steuern abverlangte, als der Staat eigentlich bekommen sollte. Dennoch wollte er Jesus kennenlernen.“

Erarbeitung (20–25 Minuten)

Nun werden die Abschnitte einzeln und langsam vorgetragen, sodass die Kinder gut mitdenken und verfolgen können.

1. Abschnitt:

- A Die Verse 1 bis 4 werden aus einer Bibel vorgelesen.
- B An die Kinder gerichtet:
Stell dir vor, du bist Zachäus: Warum möchtest du unbedingt Jesus sehen und kletterst dafür sogar auf einen Baum?
- C Die Mädchen und Jungen, die auf die Frage antworten möchten, heben die Hand. Der Katechet oder die Katechetin stellt sich nacheinander neben die Kinder, diese antworten und die Wortmeldungen werden von der Katechetin oder dem Katecheten noch einmal in eigenen Worten wiedergegeben, so wird die Wichtigkeit der einzelnen Beiträge betont.

Diesen Vorgang zwei- bis viermal pro Frage wiederholen. Es kommt auf die Intensität der Wortmeldungen der Kommunionkinder an.

2. Abschnitt:

- A Dann wird der Vers 5a vorgelesen.
- B An die Kinder gerichtet:
Stell dir vor, du bist Jesus und siehst den Mann oben auf dem Baum. Was denkst du als Jesus?
- C Die Kinder können wieder antworten (siehe 1c).

3. Abschnitt:

- A Vers 5b vorlesen
- B An die Kinder gerichtet:
Stell dir noch einmal vor, du bist Jesus: Warum möchtest du heute Abend bei Zachäus zu Gast sein?
- C Die Kinder antworten.

4. Abschnitt:

- A Vers 6 vorlesen
- B An die Kinder gerichtet:
Stell dir vor, du bist Zachäus: Was fühlst du, als Jesus dich direkt mit deinem Namen anspricht und bei dir zu Hause sein möchte?
- C Die Kinder antworten.

5. Abschnitt:

- A Vers 7 vorlesen
- B An die Kinder gerichtet:
Stell dir vor, du bist eine Frau aus der Menschenmenge: Was denkst du, als Jesus und Zachäus zusammen in Richtung des Hauses von Zachäus gehen?
- C Die Kinder antworten.

6. Abschnitt:

- A Vers 8 vorlesen
- B An die Kinder gerichtet:
Stell dir vor, du bist Zachäus. Der berühmte Jesus ist in deinem Haus eingekehrt, ihr habt euch unterhalten, Jesus hat dir von Gott erzählt und du merkst, dass dein bisheriges Leben nicht gut war. Wie bist du auf deine Idee gekommen, den Menschen alles wiederzugeben?
- C Die Kinder antworten.

Zum Schluss werden die letzten beiden Verse 9 bis 10 vorgelesen, dann wird die Bibel auf einen schönen Platz gelegt und die Kinder kommen von ihrer Reise in die Zeit Jesu in die Gegenwart zurück.

Info: Wenn diese Methode mit der Gruppe das erste Mal praktiziert wird, ist es empfehlenswert, nicht sechs bzw. sieben Abschnitte und jede Frage zu nehmen. Schauen Sie, wie gut sich die Gruppe schon kennt, wie sie miteinander harmoniert und wählen Sie Fragen der Gruppe nach passend aus. (Beispiel: Die Abschnitte 2 und 3 oder die Abschnitte 3 und 4 können zusammengefasst werden und müssen nicht so detailliert in der Einheit ihren Platz finden. Ebenso können die letzten beiden Verse thematisiert werden oder man splittet die Perikope für zwei Einheiten auf.)

Vertiefung (15 Minuten):

Im Anschluss an diese spezielle Weise des Rollenspiels könnte die Vertiefung in Richtung des Mottos „Bei mir bist du groß!“ gelingen. Es sollte darum gehen, zu verstehen, dass Zachäus als klein und unwichtig gesehen wurde und gesellschaftlich nicht anerkannt war. Jesus hat aber gemerkt, dass in ihm

mehr steckt als ein geldgieriger Zöllner und hat ihm geholfen, wieder groß und liebenswert zu werden.

- Es bietet sich zum Beispiel ein **Tagebucheintrag** aus der Sicht von Zachäus oder Jesus über die Ereignisse an. Dies kann in Form eines Bildes oder Textes umgesetzt werden.
- Die Kinder malen ein **Bild**, indem sie sich eine Szene der Perikope aussuchen und sie den Personen in Sprechblasen noch einmal die Antworten aus der vorherigen Phase geben.
- Ein gemeinsames **Gespräch** über die Erfahrungen, welche die Kinder gemacht haben und was sie denken, warum Zachäus „wieder“ groß ist, ist ebenfalls möglich, auch in einem **stummen Gespräch** mit Legematerial.
- Die Kommunionkinder malen ein Bild von Zachäus und Jesus beim Essen und geben mit Sprechblasen der Szene ihre Stimme: Wie kam Zachäus zu seinem Entschluss? Was hat Jesus ihm erzählt?

Schließen Sie die Stunde mit dem Gruppenritual ab oder einem Gebet:

GEBET

Gott, wir haben heute viel gehört.
Wir haben Zachäus ganz nah kennengelernt.
Zachäus war klein und nicht besonders nett,
Jesus hat ihn durch seine Anwesenheit groß und einfühlsam gemacht.
Lass die Begegnungen mit Jesus auch uns groß und stark machen.
Segne uns, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



MAGDALENA VERING

Religionspädagogin,
Gemeindereferentin im
Pastoralverbund Paderborn
Nord-Ost-West

Jesus und Zachäus begegnen

Eine Traumreise nach Jericho

von Julian Heese

Traumreisen sind angeleitete Entspannungsübungen, bei denen die eigene Vorstellungskraft mit der gehörten Geschichte verknüpft wird. Eigene Erfahrungen, Gedanken und Gefühle werden so angeregt und auf die Ereignisse in der Geschichte bezogen.

Folgende Rahmenbedingungen sollten für die Durchführung einer Traumreise gegeben sein:

- Die Erstkommunionkinder befinden sich in einer möglichst bequemen Haltung. Dafür sind Matten, Decken und Kissen besonders geeignet.
- Leise und gedämpfte Musik unterstützt die Entspannung und regt die Vorstellungskraft an.
- Das Vorlesen der Geschichte sollte in einem angemessenen Tempo mit Pausen erfolgen.

Traumreise nach Lukas 19,1–10

Nimm eine angenehme Liegeposition ein und mach es dir bequem. Du kannst deine Hände neben deinen Körper legen oder auch auf dem Bauch zusammenfallen. Dein Rücken und dein Kopf finden ebenfalls eine bequeme Haltung.

Schließe nun deine Augen. Dein Atem wird ruhiger. Du atmest tief ein und aus. Achte darauf, wie sich dein Brustkorb hebt und senkt. Du hörst bestimmt noch Geräusche, hier im Raum oder von draußen. Lass diese Geräusche an dir vorbeiziehen. Sie können dir egal sein, du achtest nicht mehr auf sie. Ganz bewusst nimmst du deinen Körper wahr, deine Hände und Arme, den Nacken und die Schultern, die Füße und Beine. Dein Gesicht ist gelöst. Lass dich einfach fallen. Innerlich bist du nun ganz frei, um an den Ort zu gehen, an den du möchtest. Du kannst durch den Raum schweben, Wände und Türen sind kein Hindernis für dich. Und so machst du dich auf die Reise.

Du nährst dich einer kleinen Stadt. Am Stadtspiel spielen einige Kinder. Sie freuen sich, dich zu sehen. Die Sonne strahlt warm und angenehm auf deine Haut. Du gehst in die Stadt hinein, links und rechts stehen Häuser, aus denen einige Menschen auf die Straße blicken und dich freundlich grüßen.

Langsam nährst du dich dem großen Marktplatz der Stadt. Du bist neugierig, denn irgendetwas muss da los sein. Als du dort ankommst, siehst du eine große Menschenmenge, die sich um einen Baum mit großen Früchten und saftig-grünen Blättern versammelt hat. Mit einigen Schritten gehst du auf die Menschen zu. In der Menschenmenge erkennst du ein Gesicht, das dir vertraut ist. Es ist Jesus! Er blickt hinauf zur Baumkrone. Deine Blicke gehen nun ebenfalls in Richtung des Baumes. Zwischen den Früchten und den großen grünen Blättern sitzt ein Mann auf einem Ast. Er ist klein, vielleicht so groß wie du, und trägt ein schön verziertes Gewand. Sein Name ist Zachäus. Jesus und Zachäus unterhalten sich angeregt. Dann setzt Zachäus auf dem schmalen Ast einen Schritt vor den anderen und steigt vorsichtig vom Baum herab. Jesus hält seine Hand und hilft ihm dabei. Die Menschenmenge ist verwundert über das, was dort gerade geschieht.

Jesus und Zachäus gehen zusammen durch die Menge langsam auf dich zu. Aus der Entfernung siehst du schon, dass Jesus dich anlächelt. Einladend winkt er dir zu. Du spürst, dass Jesus dein Freund ist. Bei ihm bist du immer willkommen. Als Jesus vor dir steht, legt er dir seine Hand auf, segnet dich und spricht „Bei mir bist du groß! Hab keine Angst, egal, was auch passiert, ich bin bei dir!“ Dann geht Jesus mit Zachäus weiter. Lange noch schaut du den beiden nach, bis sie in der Menge der Menschen nicht mehr zu sehen sind. Tiefer Frieden und innere Ruhe umfassen dich.

Langsam merkst du, dass es dich wieder an den Ort zieht, an dem du deine Reise begonnen hast. Lenke nun deine Aufmerksamkeit auf das Hier und Jetzt. Atme tief ein und aus. Spüre deine Finger und bewege sie langsam. Beginne damit, deine Arme und Beine zu bewegen. Öffne langsam deine Augen und komme hier in diesem Raum wieder an.



JULIAN HEESE

Religionspädagoge, M.A.
„Christentum in Kultur und Gesellschaft“, Referent für missionarische und diakonische Pastoral im Bonifatiuswerk

Liturgische Bausteine

zum Jahresthema „Bei mir bist du groß!“

von Inga Schmitt

Im Folgenden sind liturgische Bausteine zum Jahresthema „Bei mir bist du groß!“ bzw. zur entsprechenden Bibelerzählung „Der Zöllner Zachäus in Jericho“ (Lk 19,1–10) zusammengestellt. Sie können in unterschiedliche liturgische Feiern einfließen, z.B. in eine Wort-Gottes-Feier oder Messe mit den Kommunionfamilien im Laufe der Vorbereitungszeit oder auch in einen Gemeindegottesdienst mit den Kommunionfamilien. Je nach Feierform kann es notwendig sein, die liturgischen Bausteine so anzupassen, dass die liturgischen Bestimmungen berücksichtigt sind.

Willkommenskultur

- Durch Kirchenraumerkundungen lernen Kommunionfamilien den Feierraum Kirche kennen und machen sich mit ihm vertraut.
- Vor der Kirche oder an einem anderen passenden Ort laden Stehtische vor und nach dem Gottesdienst zum Verweilen und Ins-Gespräch-Kommen ein. Dazu Getränke reichen; auch Gesprächs-/Spielimpulse zu „Bei Gott bist du groß!“ oder zum Einanderkennenlernen auslegen.
- Am Eingang der Kirche stehen Gemeindevorteiler*innen (aus dem Pfarrgemeinderat, dem Pastoralteam, ...) und heißen die Kommunionfamilien und alle Feiernden willkommen, geben benötigte Materialien (z.B.: Liederbuch).
- Zu Beginn des Gottesdienstes – vor der liturgischen Eröffnung – werden alle Feiernden bspw. so begrüßt:
- Willkommen! Ob du erwachsen bist, jugendlich oder Kind. Ob du klein bist, groß oder mittendrin. Ob du jung bist, alt oder irgendwo dazwischen. Ob du fröhlich bist oder traurig, wütend oder gelassen, dich fremd fühlst oder zu Hause. Willkommen!
- Nach dem Gottesdienst verabschieden Gemeindevorteiler*innen die Kommunionfamilien und alle Mitfeiernden.

Kyrie-Rufe

Jesus hat uns zugesagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen. Wir grüßen ihn in unserer Mitte und rufen zu ihm:

- Jesus Christus, bei dir sind alle herzlich willkommen.
- Kyrie eleison. – A: Kyrie eleison. (gesprochen oder auch gesungen)
- Jesus Christus, du sprichst: „Bei mir bist du groß!“
- Christe eleison. – A: Christe eleison.
- Jesus Christus, du willst bei uns zu Hause sein.
- Kyrie eleison. – A: Kyrie eleison.

Hinführung zum Evangelium

Anspiel vor dem Evangelium

Braucht Vorbereitung und Probezeit.

Im Vorfeld des Gottesdienstes überlegen Eltern/ Katechet*innen und Kinder gemeinsam: In welchen Situationen fühle ich mich klein und ungesehen? In welchen Situationen hindern andere mich daran, gesehen zu werden, dazuzugehören? Wie reagiere ich darauf? Was tue ich dagegen? Daraus wird ein kurzes Anspiel entwickelt, das in der Gegenwart verortet ist.

Verkündigung des Evangeliums

Der Zöllner Zachäus in Jericho (Lk 19,1–10)

Elemente zur Auslegung/Deutung

Übung mit anschließendem Gespräch

Auf Ebene der Gemeinde wird eine Leiter oder eine Art Podest aufgebaut (wenn vorhanden und begehbar, kann stattdessen auch eine Kanzel genutzt werden). Einzelne (Kommunionkinder) werden eingeladen, nach vorne zu kommen und sich vor die Gemeinde zu stellen. Sie erzählen, was sie sehen können. Anschließend stellen sie sich auf die Leiter/das Podest, gehen auf die Kanzel (auf

Sicherheit/Absicherung achten!) und schauen sich nochmals um. Auch darüber wird gesprochen: Was siehst du jetzt? Was hat sich verändert? Wie fühlt sich das an?

Diese Einsichten werden mit der Zachäus-Erzählung und dem Motto „Bei mir bist du groß!“ deutlich verknüpft.

Bildbetrachtung

Vorbereitung: Das Motiv der Erstkommunionaktion „Bei mir bist du groß!“ auf eine große Leinwand übertragen und bspw. auf eine Staffelei stellen. Falls in der Kirche eine gute Projektionsmöglichkeit besteht, kann das Motiv auch über Computer und Beamer gezeigt werden. Wichtig ist, dass alle Mitfeiernden das Bild gut sehen können.

Im Gespräch mit den (Kommunion-)Kindern und (den anwesenden Erwachsenen) wird das Motivbild „Bei mir bist du groß!“ betrachtet und gemeinsam entdeckt, was alles zu sehen ist: Welche Farben dominieren? Was ist im Vordergrund, was im Hintergrund? ...

Um den Blick auf einen bestimmten Ausschnitt zu lenken, kann dieser mit einem Spotlight (starke Taschenlampe) hervorgehoben werden. Bei einer Projektion mit dem Beamer kann das Bild zunächst im Ganzen, dann ausschnittsweise und abschließend wieder im Ganzen gezeigt und betrachtet werden.

Gesprächsimpulse

- Miteinander bedenken und austauschen, wie sich die (dargestellte) Situation für die beteiligten Personen angefühlt haben mag, was ihnen durch den Kopf gegangen sein mag. Was bedeutet es für Zachäus, dass er nicht dazugehört, weil er sich ihrer Meinung nach nicht an die Regeln hält? Was fasziniert ihn an Jesus? Wie verändert ihn die Erfahrung, von Jesus zu 100 Prozent angenommen zu sein? Wie fühlen sich die Leute, die sich an die Regeln halten, und nicht dieselbe Anerkennung von Jesus bekommen? ...
- Auch wir fühlen uns manchmal klein und verloren, gehören nicht dazu, werden ausgeschlossen ... (konkrete Situationen nennen/sammeln). Wie reagieren wir darauf? Was hilft uns dagegen? Was wünschen wir uns dann?
- Haben auch wir schon so eine Situation wie zwischen Zachäus und Jesus erlebt? Dass wir gesehen werden? Dass wir dazugehören dürfen, wo es vorher nicht möglich war? Dass wir uns groß fühlen und angenommen? (Auch hier konkrete Situationen sammeln.) Wie fühlt sich das an? Was verändert das?

Antwortelement (Wort-Gottes-Feier)

Das Mottolied singen.

Zeichenhandlung

Bei Gott ist jede und jeder von uns groß. Das hat Jesus die Menschen spüren und erfahren lassen. Auch uns tut es gut, das einfach einmal zu hören. Wir laden ein, nach vorne zu kommen und sich das zusprechen zu lassen.

*Mehrere Personen (Priester, Verantwortliche*r für die Kommunionvorbereitung, Katechet*innen) stellen sich an passenden Orten im Kirchoraum auf, sodass diejenigen, die den Zuspruch Jesu empfangen möchten, genügend Raum haben.*

Die Zusprechenden wenden sich jeder einzelnen Person zu, machen sich ggf. klein dafür, legen evtl. eine Hand oder die Hände an eine/beide Schulter/n (Achtung: Die empfangende Person entscheidet, ob und wie viel Körperkontakt sie zulassen möchte), nehmen Blickkontakt auf und sprechen:

Gott spricht: Bei mir bist du groß!

Alternativ können auch die Kommunionfamilien eingeladen werden, dass die einzelnen Familienmitglieder einander Gottes Zusage zusprechen.



Meditation

Zachäus begegnet Jesus. Er macht die Erfahrung: Bei Gott bin ich groß! Diesem Gefühl wollen wir nachspüren. Jede und jeder ist eingeladen, nachzuvollziehen, was gleich gesagt wird.

Schließe nun deine Augen. Wenn dir das schwerfällt, suche einen Punkt aus, auf den du eine Weile schauen kannst. Versuche, dich aufrecht hinzusetzen. Berühre mit deinen Füßen den Boden. Deine Hände kannst du auf deinen Oberschenkeln ablegen. Richte nun deinen Rücken auf. Nimm deine Schultern nach hinten. Stell dir vor, ein unsichtbarer Faden ist an deinem Hinterkopf festgemacht und reicht in den Himmel hinein. Ganz aufrecht sitzt du da. Lass deinen Atem in deinen Bauch fließen. Spüre den Boden unter deinen Füßen.

Jeder Atemzug kommt von allein. Gottes Lebensatem fließt in dich hinein. Unter dir der Boden, die Erde. Gottes Schöpfung trägt dich.

Wunderbar hat Gott dich erschaffen. Gott sieht dich, entdeckt dich, wo auch immer du bist. Wie auch immer du dich fühlst, in diesem Augenblick spricht Gott zu dir:

Bei mir bist du groß! Du bist groß bei mir!
Groß bist du bei mir! Bei mir bist du groß!

Koste diesen Moment aus. Genieße Gottes Zusage. Halt sie fest in deinem Herzen.

Nach einem Moment der Stille: Nun öffne deine Augen wieder. Beweg deine Glieder. Wenn dir danach ist, strecke und recke dich kurz. Ja, bei Gott ist jede und jeder groß!

Fürbittelement

Jesus schenkt Zachäus Ansehen und lässt ihn groß sein. Zu ihm bringen wir alle Unscheinbaren und Kleinen:

- Wir bitten für alle Kinder, die sich klein und verloren fühlen.
Jesus, Freund der Kinder, ...
A: ... wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir bitten für alle Menschen, die ausgeschlossen werden.
Jesus, Freund der Außenseiter, ...
A: ... wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir bitten für alle Kinder und Erwachsenen, deren Not so schnell übersehen wird.
Jesus, Freund der Notleidenden, ...
A: ... wir bitten dich, erhöre uns.

Web-Extra:

WEITERE LITURGISCHE BAUSTEINE finden Sie als Webextra unter:

WWW.BONIFATIUSWERK.DE/ERSTKOMMUNION-DOWNLOAD

- Wir bitten für alle Kommunionkinder, ihre Eltern und Patinnen und Paten in schwierigen Situationen.
Jesus, Freund der Hilfesuchenden, ...
A: ... wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, unser Vater im Himmel, bei dir ist jede und jeder groß. Durch Jesus, deinen Sohn, unseren Freund, spüren wir das. Für ihn danken wir dir und durch ihn preisen und loben wir dich, heute und alle Tage unseres Lebens.
Amen.

Bei einer Wort-Gottes-Feier entfällt dieser Abschluss. Nach der letzten Fürbitte folgen dann die Überleitung zum Vaterunser und das Vaterunser.

Der Vorschlag für den Gottesdienst hat dem Vorsitzenden der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; er widerspricht nicht den liturgischen Vorschriften.



INGA SCHMITT

Pastoralreferentin, Referentin für Glaubenskommunikation und Leiterin des Teams Liturgie & Kirchenmusik, Bistum Osnabrück

MOTTO-
LIED

Bei mir bist du groß

$\text{♩} = \text{ca. } 84$

Kv „Bei mir bist du groß!“ — Das spricht Je-sus dir zu. —

„Und sei, wie du bist, — denn du bist du!

Weil Je - sus dich liebt, — geht er auf dich zu: —

„Bei mir bist du groß, — bei mir zählst nur du!“

Fine

1 Ob du schwach bist o - der stark, —
 2 Je - sus geht mit off - nen Ar - men
 3 Je - sus teilt mit dir das Brot —

e - gal, ob groß, ob klein, —
 auf al - le Men - schen zu, —
 und reicht den Be - cher Wein. —

ob arm, ob reich, ob alt, ob jung -
 kehrt bei dir ein und ist dein Gast, —
 Er nimmt dich an, so wie du bist, —

so, wie du bist, so darfst du sein! **Kv**
 denn Je - su Freund, ja, das bist du! **Kv**
 ge - bor - gen kannst du bei ihm sein. **Kv**

Download:

LIED ALS MP3-DATEI
 und NOTEN ALS PDF-DATEI
 finden Sie online unter:

[WWW.BONIFATIUSWERK.DE/
 ERSTKOMMUNION](http://WWW.BONIFATIUSWERK.DE/ERSTKOMMUNION)

**GABRIEL ISENBERG**

Musikwissenschaftler
 und Kirchenmusiker in
 St. Viktor Damme (Bischöflich
 Münstersches Offizialat Vechta)
WWW.GABRIEL-ISENBERG.DE

Mithelfen durch Teilen

Kinder helfen Kindern – auch und besonders zur Erstkommunion!

Kinder helfen Kindern – in diesem Sinne sammeln bundesweit Erstkommunionkinder an ihrem großen Tag für die Kinder- und Jugendhilfe des Bonifatiuswerkes. **Ihre Spende ermöglicht Kindern und Jugendlichen in der Diaspora auf vielfältige Weise eine Begegnung im Glauben und hilft ebenso in ganz konkreten Notsituationen.**

Mit den Spenden werden ambulante Kinderhospizdienste, Kinderdörfer, Wohngruppen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung sowie Jugendsozialeinrichtungen unterstützt. Gefördert werden auch Gemeinschaft und Glaubenserlebnis in Religiösen Kinderwochen (RKW) oder in katholischen Kitas. Sie eröffnen Lebensperspektiven für junge Menschen und lassen christliche Werte erlebbar werden. Der Glaube bekommt Hand und Fuß und stärkt junge Menschen in ihrer Persönlichkeit für den eigenen Lebensweg.

Bereits seit 1918 gibt es die Solidaritätsaktion „Mithelfen durch Teilen“. Dabei werden Kinder dafür sensibilisiert, etwas von dem Geld, was sie am Tag ihrer Erstkommunion geschenkt bekommen, mit anderen zu teilen. Durch diese bundesweiten Gaben konnte das Bonifatiuswerk 2020 **mehr als 1,6 Mio. Euro für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche** in Deutschland, Nordeuropa sowie in Estland und Lettland zur Verfügung stellen.

Mehr Informationen zu den Projekten des Bonifatiuswerkes finden Sie unter:
WWW.BONIFATIUSWERK.DE/PROJEKTE

Das zweite Zuhause

Das St.-Josef-Haus in Berlin-Neukölln ist mehr als ein Kinderheim

Unscheinbar steht es an einer Straßenecke – wie auch andere Mietskasernen in Berlin-Neukölln. Erst das Klingelschild bietet einen Hinweis, was sich im Innern verbirgt. „Wir sind ein Haus, das Kindern eine neues Zuhause bieten will“, sagt Monika Kießig mit einem herzlichen Lächeln. Die Sozialpädagogin ist Leiterin des Kinder- und Jugendhauses St. Josef der Caritas. Kinder ab sechs Jahren, deren Eltern nicht in der Lage sind, sie selbstständig zu erziehen, werden im St.-Josef-Haus aufgenommen. Viele verbringen hier ihre Kindheit und Jugend. Rund 30 Heranwachsende zwischen 6 und 18 Jahren finden hier „eine neue Heimat“, sagt Kießig. Sie erleben nicht nur Gemeinschaft und werden auf ein selbstständiges Leben vorbereitet, sondern erfahren auch Geborgenheit und Liebe – Dinge, die sie von zu Hause oft nicht kennen.

Das Wort Kinderheim werde im Sprachgebrauch heute kaum gebraucht, wie Einrichtungleiterin Monika Kießig konstatiert. „Wobei ich es gerne benutze, weil es davon kommt, Kindern eine Heimat zu geben. Das ist das, was wir machen.“ Die Kinder suchten sich Einrichtungen wie St. Josef selten selbst aus. In der Regel sind es die Jugendämter, die feststellen, dass die Kinder bei den Eltern nicht bleiben sollten. Weil sie etwa ihrer Entwicklung nicht guttun, da z.B. Gewalt oder Missbrauch im Spiel ist.

Der zwölfjährige Justin lebt seit 2020 in St. Josef und hat den Boxraum für sich entdeckt. „Wenn ich sauer bin, kann ich hier meine Wut auslassen“, erklärt der Fünftklässler. Seine Mutter lebt in einer

Ihre Hilfe zählt!

UNTERSTÜTZEN SIE MIT IHREN ERSTKOMMUNIONKINDERN
DIE ANGEBOTE DES ST.-JOSEF-HAUSES IN BERLIN-NEUKÖLLN!

UND SO EINFACH GEHT'S: Briefe mit Infos und Spendentüte an die Kinder verteilen. Spendentüten im Gottesdienst oder bei anderer Gelegenheit wieder einsammeln. Vielen Dank! Bitte weisen Sie Angehörige auch auf die Möglichkeit der **ONLINE-SPENDE** hin: WWW.BONIFATIUSWERK.DE/SPENDEN



Einrichtung in Berlin-Lichtenberg. Diese sieht er nur am Wochenende. Früher, so erzählt der Blondschopf, sei er oft ausgerastet. „Ich habe oft um mich geschlagen.“ Mittlerweile habe er das unter Kontrolle. „Ich habe mich gebessert, damit ich zu meiner Mutter zurückkann.“

Wie lang das St. Josef-Haus Assanat in ihrer Kindheit begleiten kann, steht noch in den Sternen. Die Achtjährige ist ein aufgewecktes Mädchen, das mit Puppen spielt und in ihrem Bett eine Höhle gebaut hat, in der sie schläft. Was sie in ihrer Kindheit bereits durchgemacht hat, ist ihr nicht anzumerken und sie selbst erinnert sich kaum daran. Auch kann man ihr nicht anhören, dass sie als Flüchtlingskind erst vor knapp drei Jahren nach Deutschland kam. „Die Großen und die Kinder haben immer geredet und ich habe es einfach gelernt“, sagt sie salopp. Ihre afghanischen Eltern sind in Griechenland, Kontakt hält sie über Whats-App.

„Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind letztendlich auch Kinder, die nicht zu Hause groß werden können“, stellt Monika Kießig fest. Von ihnen lebten einige in St. Josef. Ihre Eltern bleiben entweder im Heimatland und schicken die Kinder allein auf die Flucht oder sie werden auf dem Fluchtweg voneinander getrennt, wie im Fall der achtjährigen Assanat. Die anfänglichen Sprachprobleme seien schnell überwunden, beobachtet Kießig. Was bleibt, sei aber oft eine Traumatisierung durch die Flucht. Diese versucht das Haus – neben Therapieangeboten – auch durch die Atmosphäre vor Ort aufzufangen.

Und als katholische Einrichtung spielt dabei der Glauben eine Rolle. Gemeinsam feiert man kirchliche Feste und den jungen Bewohnern wird ein Angebot gemacht, den Glauben kennenzulernen. Aber: „Es muss keines der Kinder in die Kirche gehen“, stellt Kießig klar. Doch alljährlich gibt es einige, die beim Krippenspiel mitspielen, als Sternsinger mitgehen oder bei den Religiösen Kinderwochen der Nachbargemeinde mitfahren, auf eigenen Wunsch. Manchen Eltern von muslimischen Kindern – so beobachtete Kießig – sei der Glaubensaspekt sogar wichtig. Das Religiöse sei ihnen nah. „Sie fühlen sich hier wohler als in einer Einrichtung, wo der Glauben keine Rolle spielt“, sagt Kießig.

Erfahren Sie mehr über das Projekt:
WWW.BONIFATIUSWERK.DE/KINDERHAUS

Reportage von Markus Nowak



Bei mir bist du groß!

Online-Shop:

WEITERE MATERIALIEN UND GESCHENKIDEEN zur Erstkommunionaktion, Gemeindearbeit und Familie finden Sie unter: SHOP.BONIFATIUSWERK.DE/ERSTKOMMUNION

Mit den **Materialien des Bonifatiuswerkes zur Erstkommunion** entdecken Kinder und Jugendliche die Botschaft Jesu auf vielfältige Art und Weise neu!

Auf den folgenden Seiten finden Sie **schöne Geschenkideen und hilfreiche Arbeitsmaterialien**, die Ihnen helfen, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen: über die Feier der heiligen Eucharistie, die Wunder der Schöpfung, große Heilige, über kirchliche Feste und christliche Traditionen.

Neue Artikel zum Jahresmotiv 2022

EXKLUSIV
BEIM
BONIFATIUS-
WERK!

Motivkreuze

Die Kreuze sind eine schöne Erinnerung an die Erstkommunion. Auch als Geschenk der Pfarrgemeinde geeignet.

Holzkreuz, Buche, 8 x 8 cm
5,90 € (ab 25 Expl. 4,80 €)

Bronzekreuz, 8,5 x 10 cm
13,95 € (ab 25 Expl. 7,90 €)



Magnet

Prominent platziert erinnert der Magnet an die Feier der ersten heiligen Kommunion. Als persönliches Geschenk oder für Kommuniongruppen. Durchmesser 6,5 cm
2,95 € (ab 25 Expl. 2,40 €)

6-teiliges Set: **Mein Erstkommunion-Schatz**



Glückwunschkarte

Doppelkarte mit Aufdruck, im Format DIN A6 (10,5 x 14,8 cm), inkl. Umschlag
1,50 €

Einladungskarten-Set

5 Doppelkarten (mit Einlegeblatt) im Format DIN A6 (10,5 x 14,8 cm), inkl. farbigen Kuverts
6,00 €



Schatzkiste aus Holz mit Erstkommunionmotiven, 16,5 cm lang, 11 cm breit und 8,5 cm hoch

- **Mini-Broschüre** „Jesus in unserer Mitte“, mit Kurzbeschreibungen zentraler Symbole, 28 Seiten
- **weißes Holzkreuz** mit farbigem Aufdruck
- **Regenbogen-Armband*** „Freundschaft mit Christus“
- **Ichthys-Fisch***, Schlüsselanhänger aus Holz
- Erstkommunion-**Glückwunschkarte**

11,95 €

*Hergestellt von Jugendlichen auf der Fazenda da Esperança

▶ Videos



Was passiert eigentlich bei der ersten heiligen Kommunion? Was heißt Eucharistie und wie können Erstkommunionkinder und ihre Familien anderen Kindern Gutes tun? Antworten darauf liefert unser **ERKLÄRFILM**, ein idealer Baustein in der Erstkommunionvorbereitung.

Was passiert mit der Gabe der Erstkommunionkinder? Das zeigt der **PROJEKT-FILM** zum aktuellen Beispielprojekt.

WWW.BONIFATIUSWERK.DE/ERSTKOMMUNION

PRODUKTE ZU VORJAHRES-MOTIVEN EBENFALLS IM ONLINE-SHOP



Tischkerzen

Die Tischkerze eignet sich als Geschenk zum Festtag oder als Begleiter für Erstkommuniongruppen auf dem Weg der Vorbereitung. In zwei Größen!

Kerze mit Aufdruck, weiß, 25 x 6 cm
9,95 €

Kerze mit Aufdruck, weiß, 16,5 x 6 cm
6,50 € (ab 25 Expl. 5,70 €)

Bastelset: Erstkommunionkerze

Set zum Selbstgestalten mit Kerzenrohling (40 x 4 cm, Farbe: elfenbein) mit Kerzenkarton, Bastelanleitung und Material zum Verzieren:

- Deko-Elemente aus Wachs:
1 Jahresmotiv 2022, 1 Myrtenzweig, 3 Mini-Weizenähren, 1 Kelch Gold mit Hostie weiß
- Wachsblätter:
Regenbogen 2 St. ca. 20 x 1 cm, Goldband 2 St. ca. 25 cm x 3 mm, 3 St. ca. 25 cm x 1 mm
- Sticker Gold/Vinyl:
1 St. „Zur Kommunion“, 1 Buchstaben-Bogen, 1/2 Zahlen-Bogen



29,50 €

Windlicht „Bei mir bist Du groß!“

Windlicht aus Glas mit Motiv 2022 im Geschenkkarton



4,95 €



Wachsaufgabe

Echte Wachsaufgabe zum Verzieren einer Kommunion- oder Tischkerze, asymmetrische Form, 5 x 7 cm

5,80 €



Minibuch „Ich entdecke die Kirche“



Mit leicht verständlichen Erklärungen und farbenfrohen Bildern entdecken Mädchen und Jungen, was es im Haus Gottes alles zu sehen gibt.
12,5 x 12,5 cm; 26 Seiten

1,80 €

Motiv- und Veranstaltungsplakat

Plakate zur Erstkommunionaktion 2022 „Bei mir bist du groß!“, erhältlich in DIN A3 oder DIN A4

kostenfrei



„bonikids“- Sonderausgabe Erstkommunion

Gemeinsam mit den boni kids Clara, Max und Ben erfahren Erstkommunionkinder in dieser Ausgabe spielerisch alles rund um das Fest der heiligen Kommunion. Format A4, 20 Seiten **kostenfrei**



Online-Shop:

WEITERE NEUE
GESCHENKIDEEN unter:
SHOP.BONIFATIUSWERK.DE/
ERSTKOMMUNION

Geschenke zur Erstkommunion

NEU!



Buch: **Wohnt der liebe Gott im Himmel?**

Kindgerechte Antworten auf Kinderfragen. 62 Seiten, gebunden, wattiert, 2. Auflage 18,5 x 16,3 cm 9,95 €

Buch: **Was Christen glauben**

Woran glauben Christen? Wie leben und feiern sie Gemeinschaft? Kindgerechte Übersicht zu den wichtigsten Elementen unseres Glaubens. Mit farbigen Illustrationen und Fotos. 32 Seiten; 19,5 x 17,5 cm; 5,00 €

NEU!



Set: **Mein Vaterunser-Armband**

Mit dem farbenfrohen Armband und den anschaulichen Erklärungen im Begleitheft wird dieses Grundgebet kindgerecht vermittelt. Armband mit Perlen und Symbolen, Begleitheft, 24 Seiten, 12,5 x 12,5 cm 9,95 €

Buch: **Kann ich dich was fragen? – Emma erklärt Ben die Messe**

NEUAUFLAGE



Das modern gestaltete Tablet-PC-Buch vermittelt 8- bis 12-Jährigen kreativ einen neuen Zugang zur Eucharistiefeier. Mit separat beigelegtem Segensbändchen. 48 Seiten, 21,5 x 15 cm

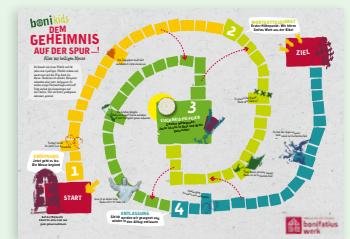


Buch: **Jesus lädt uns alle ein – Gottesdienste zur Erstkommunion**

Kreative, komplett ausgearbeitete neue Modelle verschiedener Gottesdienste und Dankandachten. 144 Seiten, 16 x 22 cm 14,95 €

Plakat: **Dem Geheimnis auf der Spur**

Mit Spielfeld zur Annäherung an die heilige Messe. Ideal für Erstkommunion- oder Ministrantenpastoral, Format A3 0,50 € (ab 10 Expl. 0,20 €)



Set: **Washi-Tapes**

Vier Rollen mit unterschiedlichen Erstkommunionmotiven zum Basteln oder für Geschenkverpackungen, selbstklebend 9,95 €

NEU!



Mini-Broschüre: **Jesus in unserer Mitte**

Dieses kleine Heft erklärt die wichtigsten Symbole, die die Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion (und darüber hinaus) begleiten. 28 Seiten, 7,4 x 10,5 cm, 10er-Pack 0,95 €



Heft: **Der Kreuzweg Jesu**

Auf kindgerechte Weise führt das neue Heft an die Ereignisse des Karfreitags heran. Ab 6 Jahren. 32 Seiten, ca. 10 x 15 cm 3,95 € (ab 10 Expl. 2,95 €)



Quiz-Spiel: **Erstkommunion**

80 Fragen und Antworten, 7 Schwierigkeitsstufen, durchgehend farbig gestaltet, mit Gummi-Halteband 80 Seiten, 7 x 14,5 cm 6,95 €



Meine Bestellung

Alle Preise zzgl. Porto und Verpackung
Im Fall von steigenden Rohstoff-/Einkaufspreisen behalten wir uns Preisanpassungen vor.

Bitte einsenden an:

BONIFATIUSWERK DER DT. KATHOLIKEN E.V.
Kamp 22, 33098 Paderborn
E-Mail: bestellungen@bonifatiuswerk.de
Tel.: 05251 2996-94, Fax: 05251 2996-88

Anzahl		Art.-Nr.	Einzelpreis
<input type="text"/>	Expl. Motivkreuz: Holzkreuz (ab 25 Expl. 4,80 €)	111482	à 5,90 €
<input type="text"/>	Expl. Motivkreuz: Bronzekreuz (ab 25 Expl. 7,90 €)	111483	à 13,95 €
<input type="text"/>	Expl. Glückwunschkarte	111324	à 1,50 €
<input type="text"/>	Expl. Einladungskarten-Set	111325	à 6,00 €
<input type="text"/>	Expl. Magnet (ab 10 Expl. 2,40 €)	111484	à 2,95 €
<input type="text"/>	Expl. „Mein Erstkommunion-Schatz“, 6-teiliges Set	111410	à 11,95 €
<input type="text"/>	Expl. Bastelset: Erstkommunionkerze	111456	à 29,50 €
<input type="text"/>	Expl. Minibuch „Ich entdecke die Kirche“	161531	à 1,80 €
<input type="text"/>	Expl. Wachsauflage	111457	à 5,80 €
<input type="text"/>	Expl. Motivplakat zur Erstkommunion 2022 im Format DIN A3	111534	kostenfrei
<input type="text"/>	Expl. Motivplakat zur Erstkommunion 2022 im Format DIN A4	111535	kostenfrei
<input type="text"/>	Expl. Veranstaltungsplakat zur Erstkommunion 2022 im Format DIN A3	111524	kostenfrei
<input type="text"/>	Expl. Veranstaltungsplakat zur Erstkommunion 2022 im Format DIN A4	111525	kostenfrei
<input type="text"/>	Expl. Tischkerze, 25 x 6 cm	111458	à 9,95 €
<input type="text"/>	Expl. Tischkerze, 16,5 x 6 cm (ab 25 Expl. 5,70 €)	111459	à 6,50 €
<input type="text"/>	Expl. Windlicht	111481	à 4,95 €
<input type="text"/>	Expl. „bonikids“- Sonderausgabe zur Erstkommunion	261515	kostenfrei
<input type="text"/>	Expl. Buch „Wohnt der liebe Gott im Himmel?“	191229	à 9,95 €
<input type="text"/>	Expl. Set „Mein Vaterunser-Armband“	211418	à 9,95 €
<input type="text"/>	Expl. Buch: Jesus lädt uns alle ein – Gottesdienste zur Erstkommunion	111213	à 14,95 €
<input type="text"/>	Expl. Set: Washi-Tapes	211444	à 9,95 €
<input type="text"/>	Expl. Heft „Der Kreuzweg Jesu“ (ab 10 Expl. 2,95 €)	161526	à 3,95 €
<input type="text"/>	Expl. Buch „Was Christen glauben“	191228	à 5,00 €
<input type="text"/>	Expl. Buch: „Kann ich dich was fragen?“ (ab 20 Expl. 8,95 €)	161212	à 9,95 €
<input type="text"/>	Expl. Plakat „Dem Geheimnis auf der Spur“ (ab 10 Expl. 0,20€)	161312	à 0,50 €
<input type="text"/>	Expl. Mini-Broschüre „Jesus in unserer Mitte“ (10er-Set)	111471	à 0,95 €
<input type="text"/>	Expl. Quiz-Spiel Erstkommunion	111216	à 6,95 €

Verkauf und Lieferung im Namen und für Rechnung der BoniService GmbH, Kamp 22, 33098 Paderborn
Produkte in der Regel lieferbar ab September 2021. Staffelpreise werden automatisch berücksichtigt.

Meine Adresse

Name, Vorname

ggf. Institution / Mitgliedsnummer

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

E-Mail-Adresse

Geburtsdatum

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie mir regelmäßig den kostenlosen **E-MAIL-NEWSLETTER** zu:

- Erstkommunion-Newsletter mit Informationen für die Erstkommunion-Vorbereitung (4x/Jahr)
- Bonifatiuswerk-Newsletter mit Aktionen, Veranstaltungen, Terminen und Neuigkeiten (ca. 1x/Monat)
- Produkte und Materialien u.a. zur Erstkommunion (2–4x/Jahr)

Unsere Datenschutzrichtlinien können Sie hier einsehen: WWW.BONIFATIUSWERK.DE/DATENSCHUTZ

Buchempfehlungen zur Erstkommunion

Die Publikationen sind in jeder
Buchhandlung erhältlich,
Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten!

**Mychailo Kazybrid (Autor); Jeff Anderson,
Bambos Georgiou, Jesus Barony (Illustrationen)**
Herders Comic Bibel

Die Comic-Bibel lässt große und kleine Leser eintauchen in die spannende Welt des Alten und Neuen Testaments und erzählt von Hirten und Königen, großen Helden und mutigen Abenteurern, Lügnern, Feiglingen, Auserwählten und Träumern. Darüber hinaus gibt es in den einzelnen Comic-Szenen viel zu entdecken, z.B. einen Taxistand für Kamele, den Gasthof »Zum Goldenen Kalb«, Bennis Bagelstand oder die Wagenwerkstatt »Al Repaird« ... So macht Bibel Spaß!

Verlag Herder, 2020, ISBN: 9783451715723, Flexcover, 15,00 €

Helen Bate
Peter in Gefahr

Peter, ein jüdischer Junge, wächst während des Zweiten Weltkrieges im besetzten Budapest auf. Er erzählt seine Geschichte: Sein ganz normales Kinderleben mit Schlittenfahren und Knopffußball gerät plötzlich aus den Fugen: Erst ist es ein gelber Stern auf der Jacke, dann die Vertreibung aus dem eigenen Haus. Nur knapp entgeht er mit seiner Familie der Deportation und muss untertauchen. Wir erfahren von Angst, Hunger, erfrorenen Zehen – aber auch von einem Alltag im Krieg, von großer Langeweile und einem immens wichtigen Märchenbuch. Peter überlebt.

Die britische Autorin erzählt und zeichnet die wahre Geschichte eines jüdischen Kindes während des Zweiten Weltkrieges. Damit schließt sie eine Lücke in der bisherigen Kinder- und Jugendliteratur über den Holocaust: Peter in Gefahr ist ein Buch für Kinder ab dem Grundschulalter

Moritz Verlag, Frankfurt am Main 2019, ISBN: 9783895653735, Hardcover, 12,00 €

Heinz Janisch, Lisbeth Zwerger
Geschichten aus der Bibel

Von der Erschaffung der Welt, der Geburt Jesu, den Wundern Gottes berichtet die Bibel. Heinz Janisch erzählt die wichtigsten und bekanntesten Geschichten aus der Bibel in wunderbar feinsinnigem Ton. Ihm geht es um den Kern der Geschichten. Wer schon mit der Bibel vertraut ist, findet durch die Bilder von Lisbeth Zwerger ungewöhnliche Perspektiven. Wem die biblischen Texte bisher fremd waren, der wird ihre Faszination erfahren.

Nord Süd Verlag, Zürich 2016, ISBN: 978-3-314-10301-8, gebunden 21,99 €

Espen Dekko
Sommer ist trotzdem

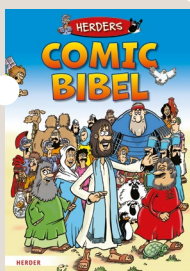
Das Haus am Meer, der Duft von gebackenen Waffeln – als wäre nichts geschehen. Und doch ist alles anders. Es ist der Sommer voller Gedanken, die sich nicht in Worte fassen lassen. In dem der Himmel nicht nur blau ist und die Fische ins Meer zurückspringen. Es ist der erste Sommer ohne Papa.

Thienemann-Esslinger Verlag, Stuttgart 2020, ISBN: 9783522185318, gebunden, 13,00 €

Irmi Riedl
Papst Franziskus für dich

Papst Franziskus ist ein Papst, der begeistert, der lebensnah ist, bei dem der Funke überspringt und der auch Kindern eine Botschaft für ihr Leben mit Gott mitgeben möchte. Dieses Geschenkbuch nicht nur zur Erstkommunion ist eine Sammlung von Gedanken und Texten von Papst Franziskus, die Kinder im Glauben stärken und ermutigen wollen.

Verlag Herder, 2016, ISBN 978-3-451-71376-7, gebunden, 9,99 €



Nina Weger:

Als mein Bruder ein Wal wurde

„Manchmal, wenn ich abends im Bett lag, stellte ich mir vor, dass Julius wie ein riesiger Wal durch die Tiefen des Ozeans glitt.“

Darf man über das Leben eines anderen bestimmen? Und woher soll man wissen, was richtig oder falsch ist, wenn man ihn nicht fragen kann? Belas großer Bruder Julius liegt im Wachkoma, die Familie soll eine Entscheidung treffen und steht kurz davor, auseinanderzubrechen. Und jetzt? Belas Freundin Martha würde zum Papst fahren. Der muss schließlich wissen, was in so einem Fall zu tun ist ... Heimlich schlachten sie ihre Sparschweine, klauen eine Kreditkarte und begeben sich auf eine abenteuerliche Reise nach Rom, um eine Antwort zu finden und Belas Familie zu retten.

Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg 2019, ISBN: 978-3-96052-098-6, gebunden, 14,00 €

Natalie Lloyd

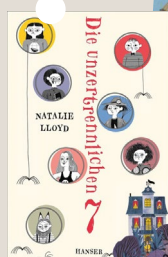
Die unzertrennlichen Sieben

Die Problemskis sind eine ganz besondere Familie: Jedes der sieben Kinder ist an einem anderen Wochentag geboren und verfügt über außergewöhnliche Fähigkeiten. Da ist Sal, der die wunderbarsten Nebelpflanzen wachsen lassen kann, oder sein Bruder Dufte mit seinen 365 stinkreichen Pupsvarianten. Als das geliebte Zuhause der Problemskis mit einem lauten Krawumms auseinanderfällt, ziehen die Geschwister kurzerhand in das alte Haus Nr. 7 ihres verschollenen Großvaters. Und durchkreuzen damit die Pläne von Desdemona von O'Pinion, die es auf einen angeblich im Haus verborgenen Schatz abgesehen hat. Die Kinder müssen nun beweisen, dass sie tatsächlich die Erben sind – doch für die Problemskis ist natürlich kein Problem zu groß!

Carl Hanser Verlag, München 2020, ISBN: 9783446266179, gebunden, 15,00 €

Der zweite Teil der „Unzertrennlichen Sieben“ erschien im Januar 2021 bei Hanser

Carl Hanser Verlag, München 2021, ISBN: 978-3-446-26808-1, gebunden, 15,00 €



Band 1

IMPRESSUM

Herausgeber:

Msgr. Georg Austen, Generalsekretär
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.
Kamp 22, 33098 Paderborn
Bonifatiusrat: Präsident Heinz Paus
Vereinsregister: Amtsgericht Paderborn
Vereinsregister-Nr.: 553
USt-IdNr.: DE 240019352
Telefon: 05251 2996-0
Telefax: 05251 2996-88
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de
Internet: www.bonifatiuswerk.de

Verantwortlich: Karin Stieneke,
Leitung Kommunikation und Fundraising
Redaktion: Simon Ruffin (verantw.),
Julian Heese, Katrin Sjibom
Layout/Gestaltung: Dr. Korinna Kuhnen
Druck: IVR Industrie Verlag und Agentur
Rhein-Erft GmbH, Bedburg
Redaktionsschluss: 15. Februar 2021

Bildnachweise:

Coverillustration, S. 5: Daniela Chudzinski,
S. 7: Stockfotos-MG / stock.adobe.com,
S. 12/13: S. 13: Britta Leonhardt-Kuschner,
S. 15: Kana Design Image / stock.adobe.com,
S. 16/17: davit85 / stock.adobe.com,
S. 21: bilderstoeckchen / stock.adobe.com



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

BEIRAT RELIGIONSPÄDAGOGIK

Die Erstkommunion- und Firmmaterialien des Bonifatiuswerkes werden gemeinsam konzipiert und erarbeitet vom „Beirat Religionspädagogik“ des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken. Im Beirat sind derzeit tätig: Guido Erbrich (Leipzig), Julian Heese (Paderborn), Margret Keusgen (Rommerskirchen), Heidi Rose (Kevelaer), Simon Ruffin (Paderborn), Inga Schmitt (Osnabrück), Magdalena Vering (Paderborn).

Nutzen Sie unsere Materialien!

Ihr Engagement baut Brücken!

Durch die Gaben der Erstkommunionkinder kann das Bonifatiuswerk jährlich mit mehr als 1,6 Millionen Euro zahlreiche Projekte der Kinder- und Jugendhilfe finanziell unterstützen. Dabei sind wir auf Ihr Engagement angewiesen!

2021 ...

Januar 2022

Ihre Gemeinde erhält ein **MATERIALPAKET**: Bitte hängen Sie die Plakate gut sichtbar auf, verteilen Sie die Briefe „Post für dich zur Erstkommunion“ an die Erstkommunionkinder und sammeln Sie (z.B. im Dankgottesdienst) die Spendentüten ein.

August 2021

Sie halten das **BEGLEITHEFT** zur Unterstützung der Erstkommunionvorbereitung in den Händen. Ab jetzt haben Sie auch die Möglichkeit, weitere Materialien und kleine Geschenke zu bestellen (siehe Heft ab S. 26 oder unter shop.bonifatiuswerk.de/erstkommunion).

März 2022

Auf unserer Homepage stellen wir das **LEITWORT UND MOTIV DES JAHRES 2023** vor. Bitte machen Sie Ihre Gemeinde und das Katecheseteam darauf aufmerksam.

... 2022

Bleiben Sie auf dem Laufenden! ERSTKOMMUNION-NEWSLETTER

- Praxistipps, Infos und Anregungen
- vier Ausgaben im Jahr

WWW.BONIFATIUSWERK.DE/NEWSLETTER

HABEN SIE FRAGEN, ANREGUNGEN ODER WÜNSCHE? DANN SPRECHEN SIE UNS GERNE AN!



SIMON RÜFFIN
Leiter Missionarische und diakonische Pastoral
05251 2996-50
simon.rueffin@bonifatiuswerk.de



JULIAN HEESE
Ansprechpartner zum Begleitheft und zu Materialien
05251 2996-27
julian.heese@bonifatiuswerk.de



KATRIN SIJBOM
Ansprechpartnerin zu Förderprojekten und Spenderbetreuung
05251 2996-33
katrin.sijbom@bonifatiuswerk.de

SPENDENKONTO

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.
IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00

Online spenden:

WWW.BONIFATIUSWERK.DE/SPENDEN



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**